

Bericht über das
erste Halbjahr 2016

skw.
metallurgie

INHALTSVERZEICHNIS

	SEITE		SEITE
Konzernzwischenlagebericht der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG für das erste Halbjahr 2016	3	C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	30
Konzernabschluss	18	D. Segmentberichterstattung	39
- Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	20	E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen	42
- Überleitung zum Gesamtergebnis	21	F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten	43
- Konzernbilanz	22	G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	44
- Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung	24	H. Aktionärsstruktur	45
- Konzernkapitalflussrechnung	25	Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht	47
Konzernanhang	27	Kontakte	49
A. Grundlagen der Rechnungslegung	27	Impressum	49
B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden	29	Disclaimer und Hinweise	50

Konzernzwischenlagebericht der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG für das erste Halbjahr 2016

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

1.1. Weltwirtschaft wächst verhalten optimistisch

Der Internationale Währungsfonds (IWF) rechnet in auf www.imf.org veröffentlichten Prognosen damit, dass die Weltwirtschaft im Jahr 2017 um 3,4 % und damit etwas dynamischer wachsen wird als 2016 (+3,1 %). Dabei wird die Realisierung dieses Ziels auch vom weiteren wirtschaftspolitischen Kurs der neuen US-Administration abhängen.

In der Eurozone sieht der IWF ein Wachstum in Höhe von +1,6 %. Mit +2,3 % soll die Expansion der Volkswirtschaft in den USA stärker als im Euro-Raum ausfallen. Das Wachstum der Industriestaaten wird auf insgesamt 1,9 % geschätzt. Die Entwicklungs- und Schwellenländer kommen für 2016 auf eine Wachstumsrate von 4,5 %, wobei Chinas Wirtschaftsleistung um 6,5 % und somit nochmals langsamer als in den Vorjahren expandieren soll. Während Indien (+7,2 %) ein Anziehen der Konjunktur erwarten kann, wird für Brasilien ein Minimalwachstum um 0,2 % vorhergesagt. Russlands Wirtschaftsleistung soll um lediglich 1,1 % gegenüber dem Vorjahr wachsen.

1.2. Stahlproduktion im Berichtszeitraum weltweit rückläufig – leicht positive Entwicklung in den USA

Der SKW Metallurgie Konzern generiert einen Großteil seines Umsatzes mit Kunden aus der Stahlindustrie; die Umsätze mit anderen Kundenindustrien betreffen ganz überwiegend Quab-Spezialchemikalien. Seinen Kunden aus der Stahlindustrie bietet der SKW Metallurgie Konzern ein breites Portfolio an technologisch anspruchsvollen Produkten und Dienstleistungen vor allem für die Primär- und Sekundärmetallurgie an. Die Mengen, die die Stahlhersteller bei den meisten dieser Produkte nachfragen, hängen primär von der produzierten Stahlmenge ab. Der Stahlpreis ist dagegen unmittelbar weniger bedeutsam für den SKW Metallurgie Konzern, da die Nachfrage nach Stahl kurzfristig eine geringe Preiselastizität aufweist und somit die Auswirkungen des Stahlpreises auf die produzierten Mengen gering sind. Die (auch durch den Stahlpreis bestimmte) Ergebnissituation der Stahlhersteller kann jedoch indirekt Auswirkungen auf den SKW Metallurgie Konzern haben, z. B. wenn eine angespannte Ergebnissituation der Kunden zu verstärkten Forderungen nach Konditionenänderungen oder zu gesunkener Bonität von Forderungen des SKW Metallurgie Konzerns gegenüber den Kunden führt.

Insgesamt ging die globale Stahlproduktion nach Angaben des Branchenverbandes Worldsteel Association im ersten Halbjahr 2016 gegenüber dem

Lagebericht

1. **Wirtschaftliche Rahmenbedingungen**
2. Konzernstruktur
3. Unternehmens- und Geschäftsentwicklung
4. Segmentberichterstattung
5. Mitarbeiterzahl weiter optimiert
6. Chancen- und Risikobericht
7. Nachtragsbericht
8. Prognosebericht
9. Versicherung des Vorstands

Vergleichszeitraum des Vorjahres um 1,9 % auf 794.849 Millionen Tonnen zurück. Mit einem Weltmarktanteil von unverändert ca. 50 % ist China unangefochten der größte Produzent. Ein großer und steigender Anteil der chinesischen Stahlproduktion kann nicht auf dem Heimatmarkt abgesetzt werden. Gleichzeitig wird es in China kurzfristig nicht möglich sein, die Produktionsvolumina spürbar und nachhaltig an die Inlandsnachfrage anzupassen. In Folge wird Stahl aus chinesischen Überkapazitäten in großer Menge und zu niedrigen Preisen auf dem Weltmarkt angeboten. Dieser Exportdruck aus China wird erst entfallen, wenn dort Produktionskapazitäten aus dem Markt genommen werden und insbesondere die tatsächliche Produktionsmenge vermindert wird. Experten gehen auf Grund von Rentabilitäts- und Umweltthemen davon aus, dass eine solche Produktionskapazitätsanpassung in China erfolgen könnte, allerdings erst mittelfristig. Nach Einschätzung der Gesellschaft ist der aus China in westliche Länder exportierte Stahl zunehmend von guter, wettbewerbsfähiger Qualität und verstärkt daher den Preisdruck auf westliche Stahlproduzenten. Dieser zunehmende Druck auf die westlichen Stahlhersteller führt wiederum zu zunehmendem Preisdruck auf deren Lieferanten und somit auch auf den SKW Metallurgie Konzern.

Geographisch stehen beim SKW Metallurgie Konzern derzeit noch die Absatzmärkte USA/Nordamerika (im Berichts- wie im Vorjahr jeweils über 50 % des Konzernumsatzes), Europäische Union (derzeit primär für das Bereich „Fülldrähte“) und Brasilien im Fokus. An in China produziertem Stahl hat der SKW Metallurgie Konzern derzeit einen zu vernachlässigenden Wertschöpfungsanteil.

Für die Hauptabsatzregionen des SKW Metallurgie Konzerns entwickelte sich die Stahlproduktion im Berichtshalbjahr unterschiedlich:

- In den USA, dem Schlüsselmarkt des SKW Metallurgie Konzerns, war eine Stabilisierung der Stahlproduktion auf niedrigem Niveau zu beobachten (minimaler Anstieg um 0,2 %). Hierzu haben auch Schutzzölle gegen Dumping-Importe beigetragen.
- In der EU (-6,1 %) fiel der Rückgang der Stahlproduktion deutlich stärker aus als erwartet; Gründe sind die verhaltene makroökonomische

Entwicklung in einzelnen EU-Staaten sowie Dumping-Importe, gegen die im Berichtszeitraum nur zögerlich vorgegangen wurde.

- In Brasilien (-13,0 %) entwickelte sich die Stahlindustrie nochmals negativ als auf Grund der schwierigen makroökonomischen Situation ohnehin erwartet. Auch die Olympischen Sommerspiele führten hier, anders als von einigen Experten erwartet, zu keiner ökonomischen Trendwende. Zusätzliche Unsicherheiten erwuchsen der brasilianischen Wirtschaft im Berichtszeitraum aus der (nunmehr geklärten) innenpolitischen Situation (Amtsenthebungsverfahren gegen die Präsidentin).

In zunehmendem Maße entkoppeln sich auf der Ebene einzelner Länder Stahlverbrauch und Stahlproduktion. Insbesondere nehmen die Nettoexporte Chinas (und damit die Nettoimporte von Ländern und Regionen wie Südkorea, Nordamerika und Europa) deutlich zu. Ebenfalls entkoppeln sich in zunehmendem Maße die Entwicklung der Stahlproduktion einerseits und Umsatz bzw. Absatz des SKW Metallurgie Konzerns andererseits. So entwickelte sich im Berichtszeitraum das US-Geschäft des SKW Metallurgie Konzerns schlechter als die dortige Stahlproduktion, jedoch das Brasilien-Geschäft besser.

1.3. Märkte für SKW Metallurgie Kernprodukte folgen der Entwicklung der Stahlindustrie

Die Entwicklung der Märkte für primär- und sekundärmetallurgische Produkte und Lösungen folgt grundsätzlich der Entwicklung der Märkte für Stahl, insbesondere für hoch- und höherwertige Stahlqualitäten: Je mehr Stahl produziert wird, umso mehr primär- und sekundärmetallurgische Produkte werden benötigt. Die Lagerhaltung der Stahlhersteller an Produkten des SKW Metallurgie Konzerns ist unbedeutend. Zusätzliche Auswirkungen für den Bedarf an primär- und sekundärmetallurgischen Produkten ergeben sich daraus, mit welchem technischen Verfahren (z. B. Hochofen mit Primärmetallurgie vs. Elektrostahlwerk ohne Primärmetallurgie) und mit welchen Zutaten (z. B. Qualitätsstufen der verwendeten Schwarzsstoffe) Stahl produziert wird.

Lagebericht

1. **Wirtschaftliche Rahmenbedingungen**
2. Konzernstruktur
3. Unternehmens- und Geschäftsentwicklung
4. Segmentberichterstattung
5. Mitarbeiterzahl weiter optimiert
6. Chancen- und Risikobericht
7. Nachtragsbericht
8. Prognosebericht
9. Versicherung des Vorstands

2. Konzernstruktur

Die ordentliche Hauptversammlung der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG kam am 10. Mai 2016 in München (Deutschland) zusammen. Wie bereits im Zusammengefassten Lagebericht zum 31. Dezember 2015 dargestellt, war zum 31. Dezember 2015 das Eigenkapital der Einzelgesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG vollständig aufgezehrt; daher wurde den Aktionären ein Verlust in Höhe von mehr als der Hälfte des Grundkapitals gemäß § 92 Abs. 1 AktG angezeigt. Außerdem wurden auf der Hauptversammlung am 10. Mai 2016 auf Vorschlag der Verwaltung u. a. folgende Beschlüsse gefasst:

- Prüferwechsel: Die Prüfung der Jahres- und Konzernabschlüsse der Gesellschaft (einschl. der prüferischen Durchsicht des Konzern-Halbjahresabschlusses) erfolgen beginnend mit dem vorliegenden Konzern-Halbjahresabschluss durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG, München (Deutschland).
- Das „Genehmigte Kapital 2011“, welches ohnehin am 30. Mai 2016 ausgelaufen wäre, wird durch das „Genehmigte Kapital 2016“ ersetzt. In der ökonomischen Substanz sind die beiden Kapitalia inhaltsgleich; insbesondere ist der Vorstand weiterhin ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 50% zu erhöhen.
- Der Sitz der Gesellschaft wird von Unterneukirchen (Deutschland) nach München (Deutschland) verlegt. Dieser Beschluss wurde im Nachgang zur Hauptversammlung umgesetzt. Bereits in den vergangenen Jahren waren die meisten Funktionsbereiche der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG entsprechend verlegt worden.

Hinsichtlich des Aufsichtsrats der Gesellschaft endeten – auf Grund regulären Ablaufes sowie des Rücktritts von Frau Jutta Schull – die Amtszeiten sämtlicher Mitglieder des nicht-mitbestimmten Gremiums.

Die Hauptversammlung wählte zu Mitgliedern des Aufsichtsrats die Herren:

- Dr. Olaf Marx
- Dr. Peter Ramsauer
- Tarun Somani
- Volker Stegmann
- Titus Weinheimer

Ein für die satzungsgemäße Besetzung erforderliches sechstes Mitglied wurde nicht gewählt, da ein Kandidat nicht die erforderliche Mehrheit auf sich vereinigen konnte. Anfang Juni berief der zuständige Registergericht Herrn Dr. Alexander Kirsch zum sechsten Mitglied des Aufsichtsrats.

Das Gremium wählte aus einer Mitte zunächst Herrn Dr. Olaf Marx zu seinem Vorsitzenden und Herrn Volker Stegmann zu dessen Stellvertreter. Im August 2016 wurden dann einstimmig Herr Volker Stegmann zum Vorsitzenden und Herr Dr. Alexander Kirsch zu dessen Stellvertreter gewählt.

Der Konsolidierungskreis des SKW Metallurgie Konzerns hat sich zwischen dem 31. Dezember 2015 und dem 30. Juni 2016 nicht verändert.

Lagebericht

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
2. Konzernstruktur
3. Unternehmens- und Geschäftsentwicklung
4. Segmentberichterstattung
5. Mitarbeiterzahl weiter optimiert
6. Chancen- und Risikobericht
7. Nachtragsbericht
8. Prognosebericht
9. Versicherung des Vorstands

Unverändert gehören per 30. Juni 2016 zum SKW Metallurgie Konzern, an dessen Spitze die Konzernobergesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG steht, sieben vollkonsolidierte direkte Beteiligungen der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG (davon drei in Deutschland sowie je eine in Frankreich, den USA, Hongkong und Brasilien) sowie 13 vollkonsolidierte indirekte Beteiligungen (ohne drei inaktive indirekte Beteiligungen in Deutschland und der Türkei, die sich in Liquidation befinden).

Zum 30. Juni 2016 waren im SKW Metallurgie Konzern somit 24 Gesellschaften (23 Tochtergesellschaften sowie die Muttergesellschaft) in 13 Ländern vollkonsolidiert. Die Liquidation der beiden SKW Technology-Gesellschaften wurde im September 2016 abgeschlossen.

Unverändert nicht vollkonsolidiert werden die sich im Insolvenzverfahren befindliche bhutanische Joint-Venture-Gesellschaft sowie das indische Unternehmen Jamipol, an dem der SKW Metallurgie Konzern noch unverändert zu ungefähr einem Drittel beteiligt ist und das daher im SKW Metallurgie Konzern at equity bilanziert wird.

Die Aktionärsstruktur des Konzerns unterlag im Berichtszeitraum und darüber hinaus deutlichen Veränderungen. Zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Lageberichts ist größter Aktionär der Gesellschaft mit 10,75 % die First Holding GmbH, München (Deutschland), für deren Bestand ihr Geschäftsführer Dr. Klemens Joos meldepflichtig ist.

Im Übrigen ist der Gesellschaft kein Aktionär mit einer Beteiligung von 10 % oder mehr am Grundkapital bekannt.

Lagebericht

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
- 2. Konzernstruktur**
3. Unternehmens- und Geschäftsentwicklung
4. Segmentberichterstattung
5. Mitarbeiterzahl weiter optimiert
6. Chancen- und Risikobericht
7. Nachtragsbericht
8. Prognosebericht
9. Versicherung des Vorstands

3. Unternehmens- und Geschäftsentwicklung

3.1. Umsatz im ersten Halbjahr 2016 im Rahmen der Erwartungen

Der Umsatz des SKW Metallurgie Konzerns lag im ersten Halbjahr 2016 mit EUR 125,0 Mio. zwar unter dem Niveau des ersten Halbjahres 2015 (EUR 153,0 Mio.), jedoch noch im Rahmen der Erwartungen (Ganzjahres-Guidance: Umsatz in Höhe von mindestens EUR 250 Mio.).

3.2. Rohertragsmarge weiterhin über 30 %

Umsatzzahlen können gerade in einem rohstoffintensiven Geschäft (wie dem des SKW Metallurgie Konzerns) allein durch Veränderung von Rohstoffkosten und damit einhergehende Anpassungen bei den Verkaufspreisen beeinflusst werden, ohne dass sich notwendigerweise die operative Leistung ändert. Somit ist eine hierfür wesentlich aussagekräftigere Größe die Rohertragsmarge (Bruttomarge). Die Rohertragsmarge (Bruttomarge) ist im SKW Metallurgie Konzern definiert durch die Differenz aus Gesamtleistung (Summe aus Umsatzerlösen, Bestandsveränderungen und aktivierten Eigenleistungen) und Materialkosten im Verhältnis zum Umsatz. Im Berichtshalbjahr lag der SKW Metallurgie Konzern bei diesem Wert – auf Basis eines Materialaufwands von EUR 84,1 Mio. (Vorjahr: EUR 103,1 Mio.) – mit 32,5 % nur geringfügig unter dem hohen Vorjahreswert in Höhe von 33,4 %. Diese Veränderung liegt insbesondere in Lagereffekten begründet. Bei Berechnung der Rohertragsmarge nicht auf Basis der Gesamtleistung, sondern auf Basis der Umsatzerlöse ergibt sich ein Wert in Höhe von 32,8 % für das Berichtshalbjahr (H1-2015: 32,6 %). Diese Entwicklung muss insofern als Erfolg gewertet werden, als in der Berichtsperiode der Rückgang bei einigen margenstarken Produktlinien durch erhöhten Absatz von Standard-Artikeln kompensiert werden musste. Letztere Entwicklung ist

insbesondere dadurch geprägt gewesen, dass die Effizienzspannen der hochwertigeren Produkte aufgrund der allgemein ungewöhnlich niedrigen Rohstoffpreise im Wege einer quantitativen Ausweitung einfacherer Produkte fertigungs- und betriebswirtschaftlich ebenfalls erreicht werden konnten.

Die sonstigen betrieblichen Erträge und sonstigen betrieblichen Aufwendungen des SKW Metallurgie Konzerns waren in der Vergangenheit deutlich beeinflusst von Ergebnissen aus Fremdwährungsumrechnung (überwiegend unrealisiert), insbesondere aus konzerninternen Darlehen und anderen konzerninternen Beziehungen (Sonstiges Finanzergebnis H1-2016: EUR -0,1 Mio.; H1-2015: EUR 6,2 Mio.). Zwar werden konzerninterne Beziehungen in der Konzernrechnungslegung grundsätzlich durch Konsolidierung eliminiert. Bilanzieren jedoch die betroffenen Konzerngesellschaften in unterschiedlichen Währungen, können Umrechnungseffekte auch in der Konzern-GuV verbleiben. Beispiel: Die in der Konzernberichts-währung Euro bilanzierende Muttergesellschaft hat an eine in US-Dollar bilanzierende Tochtergesellschaft ein Darlehen in US-Dollar ausgereicht. Änderungen im Wechselkurs EUR/USD führen zu GuV-Effekten bei der Mutter, denen bei der Tochter keine entsprechende Position gegenübersteht, so dass die Position bei der Mutter auch nach Konzernkonsolidierung in die Konzern-GuV eingeht.

Hinsichtlich der genannten Ergebnisse aus Fremdwährungsumrechnung hat der SKW Metallurgie Konzern seine angekündigte Transparenzsteigerung im Rahmen der Optionen des IFRS-Rechnungslegungsstandards umgesetzt und zeigt beginnend mit dem vorliegenden Konzern-Zwischenabschluss sämtliche Fremdwährungseffekte als Teil des Zinsergebnisses, die im Zusammenhang mit dem Finanzergebnis stehen (also insbesondere Fremdwährungseffekte aus konzerninternen Darlehensbeziehungen). Im

Lagebericht

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
2. Konzernstruktur
3. Unternehmens- und Geschäftsentwicklung
4. Segmentberichterstattung
5. Mitarbeiterzahl weiter optimiert
6. Chancen- und Risikobericht
7. Nachtragsbericht
8. Prognosebericht
9. Versicherung des Vorstands

Übrigen liegt das Volumen dieser unrealisierten Währungseffekte - unabhängig vom Ausweis - ceteris paribus unter dem der Vorjahre, da in den Vorjahren wesentliche Effekte auf die Konzerngesellschaft in Bhutan zurückgingen. Die bhutanische Gesellschaft ist jedoch nunmehr entkonsolidiert, und die verbleibenden Forderungen des Konzerns gegenüber dieser Gesellschaft sind zum Bilanzstichtag (30. Juni 2016) aufgrund des beantragten Insolvenzverfahrens mangels Quote als nicht werthaltig eingestuft.

Auch in der neuen Struktur verbleiben jedoch noch einige Fremdwährungseffekte in den sonstigen betrieblichen Erträgen und sonstigen betrieblichen Aufwendungen, z. B. solche aus der Bewertung von Sichteinlagen oder von innerkonzernlichen Lieferbeziehungen und deren korrespondierenden Zahlungsverpflichtungen in Fremdwährungen.

Insgesamt betragen im SKW Metallurgie Konzern im ersten Halbjahr 2016 die sonstigen betrieblichen Erträge EUR 3,4 Mio. (nach EUR 5,7 Mio. im Vergleichszeitraum) sowie die sonstigen betrieblichen Aufwendungen EUR 21,3 Mio. (nach EUR 25,1 Mio. im Vergleichszeitraum). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten insbesondere variable, umsatzabhängige Kostenbestandteile (wie etwa Transportkosten und Aufwendungen für Verkaufsprovisionen) in den operativen Konzerngesellschaften sowie Rechts- und Beratungskosten.

Durch Optimierungen im Rahmen von ReMaKe 2.0 konnte der Personalaufwand des Berichtshalbjahres (EUR 19,0 Mio.) gegenüber dem des Vergleichshalbjahrs (EUR 20,8 Mio.) um 9 % gesenkt werden.

3.3. Bereinigtes EBITDA über Guidance: ReMaKe-Maßnahmen greifen und führen zu positiven EBITDA-Beiträgen

Das ausgewiesene EBITDA des SKW Metallurgie Konzerns liegt im Sechsmonatszeitraum bei EUR 4,3 Mio. und damit deutlich unter dem Wert des

Vergleichszeitraumes (H1-2015: EUR 11,5 Mio.). Zur Beurteilung der operativen Leistung in dieser Periode ist der ausgewiesene EBITDA-Wert wenig aussagekräftig.

Das EBITDA, das um Restrukturierungsaufwendungen (H1-2016: EUR 4,0 Mio.; H1-2015: 1,8 Mio.) sowie die in den sonstigen betrieblichen Erträgen und den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthaltenen Fremdwährungseffekte (H1-2016: EUR 0,2 Mio.; H1-2015: 1,2 Mio.) bereinigt wurde, beträgt für das erste Halbjahr 2016 EUR 8,1 Mio. (H1-2015: EUR 12,1 Mio.).

Diese bereinigte, operative Kennzahl bestätigt damit klar die Ganzjahres-Guidance eines bereinigten EBITDAs in Höhe von mindestens EUR 10 Mio.

3.4. Stahlkrise führt zu Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte in den USA

Die Abschreibungen des SKW Metallurgie Konzerns betragen im Sechsmonatszeitraum 2016 EUR 10,8 Mio. (H1-2015: EUR 2,9 Mio.). Der deutliche Anstieg in Höhe von EUR 7,9 Mio. geht nahezu ausschließlich auf eine durch die Stahlkrise hervorgerufene weitere Wertminderung auf immaterielle Vermögenswerte (Goodwill einerseits und Marke andererseits) sowie Wertminderungen bei Sachanlagen, jeweils bei einer Tochtergesellschaft in den USA, zurück. Die um diesen Effekt bereinigte Größenordnung der Abschreibungen (ca. EUR 3,0 Mio. pro Halbjahr) kann ceteris paribus als guter Indikator für die in den kommenden Zeiträumen zu erwartenden regelmäßigen Abschreibungen gelten.

Das Finanzergebnis der ersten sechs Monate 2016 lag rechnerisch bei EUR -2,7 Mio. (Vergleichswert H1-2015: EUR +2,9 Mio.). Wie bei der Erläuterung der sonstigen betrieblichen Erträge und der sonstigen betrieblichen Aufwendungen dargestellt, erklärt sich dies dadurch, dass überwiegend unrealisierte Fremdwährungseffekte aus konzerninternen Finanzbeziehungen nunmehr nicht mehr im EBITDA, sondern im Zinsergebnis gezeigt werden.

Lagebericht

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
2. Konzernstruktur
3. **Unternehmens- und Geschäftsentwicklung**
4. Segmentberichterstattung
5. Mitarbeiterzahl weiter optimiert
6. Chancen- und Risikobericht
7. Nachtragsbericht
8. Prognosebericht
9. Versicherung des Vorstands

Bereinigt um diesen Effekt betrug das Zinsergebnis im Berichtshalbjahr EUR -2,6 Mio. (H1-2015: EUR -3,3 Mio.). Hauptgrund für die Verbesserung des Zinsergebnisses sind außerordentliche Aufwendungen im H1-2015 (z. B. Vorfälligkeitsentschädigungen für Gläubiger des früheren Schuldscheindarlehens) für die Refinanzierung auf Basis des im Januar 2015 abgeschlossenen Konsortialkreditvertrags.

Der Steueraufwand des SKW Metallurgie Konzerns betrug im ersten Halbjahr 2016 EUR 0,9 Mio. (H1-2015: EUR 2,7 Mio.). Der SKW Metallurgie Konzern bleibt weiterhin von unterschiedlichen Ergebnissituationen in unterschiedlichen Steuerjurisdiktionen geprägt. So können z. B. Aufwendungen in Deutschland und Russland nicht mit Erträgen in den USA und Brasilien saldiert werden, weswegen Steueraufwand auch bei auf Konzernebene negativem Vorsteuerergebnis (H1-2016: EUR -9,2 Mio.; H1-2015: EUR +11,5 Mio.) entsteht. Positiv festzuhalten bleibt, dass der Steueraufwand im Berichtshalbjahr gegenüber dem Vergleichshalbjahr vermindert werden konnte (H1-2016: EUR -0,9 Mio.; H1-2015: EUR -2,7 Mio.).

Das sich nach Steuern ergebende Konzernperiodenergebnis in dem für diesen Halbjahresabschluss relevanten Konsolidierungskreis in Höhe von EUR -10,1 Mio. (Vorjahr: EUR 7,5 Mio.) verteilt sich einerseits auf die Aktionäre der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, andererseits auf nicht beherrschende Anteile derjenigen Tochtergesellschaften, an denen der SKW Metallurgie Konzern nicht alleiniger Anteilseigner ist. Dies sind folgende vollkonsolidierte Konzerngesellschaften:

- Tecnosulfur (Brasilien): Anteil nicht beherrschender Anteile: 33,3 %
- SKW Quab (USA): Anteil nicht beherrschender Anteile: 10 %
- SKW Technology-Gesellschaften (Deutschland): zum Bilanzstichtag in Liquidation; Anteil nicht beherrschender Anteile: jeweils 49 %; Liquidation im September 2016 abgeschlossen

Auf diese nicht beherrschenden Anteile entfallen in Summe EUR 0,5 Mio. (H1-2015: EUR -0,1 Mio.). Auf die Aktionäre der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG entfallen EUR -10,6 Mio., die im Berichtshalbjahr ausschließlich aus fortzuführenden Aktivitäten stammen (H1-2015: EUR 7,6 Mio., davon aus fortzuführenden Aktivitäten: EUR 8,1 Mio.). Die Anzahl der ausgegebenen SKW Metallurgie Aktien beträgt unverändert 6.544.930. Hieraus ergibt sich ein Konzernperiodenergebnis je Aktie („Earnings per Share“, EPS) in Höhe von EUR -1,62 (Vorjahr: EUR 1,15).

3.5. Fristigkeit der Finanzverschuldung: Anpassung der Kreditbedingungen erfolgte erst nach Bilanzstichtag

Die folgende Tabelle zeigt die wichtigsten Positionen der Bilanz des SKW Metallurgie Konzerns zum 30. Juni des Berichtsjahres im Vergleich zum 31. Dezember 2015:

AKTIVA IN TEUR	30.06.2016	31.12.2015
Langfristige Vermögenswerte	52.338	56.937
Kurzfristige Vermögenswerte	89.735	92.064
davon Zahlungsmittel und -äquivalente	17.442	11.353
Bilanzsumme	142.073	149.001

PASSIVA IN TEUR	30.06.2016	31.12.2015
Eigenkapital	-3.767	6.140
Langfristige Schulden	23.582	20.782
davon langfristige Finanzverbindlichkeiten	3.160	1.908
Kurzfristige Schulden	122.258	122.079
davon kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	77.617	73.111
Bilanzsumme	142.073	149.001

Lagebericht

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
2. Konzernstruktur
3. **Unternehmens- und Geschäftsentwicklung**
4. Segmentberichterstattung
5. Mitarbeiterzahl weiter optimiert
6. Chancen- und Risikobericht
7. Nachtragsbericht
8. Prognosebericht
9. Versicherung des Vorstands

Die Bilanzsumme des SKW Metallurgie Konzerns hat sich im ersten Halbjahr 2016 von EUR 149,0 Mio. auf EUR 142,1 Mio. leicht vermindert.

Die wesentlichen Veränderungen auf der Aktivseite waren:

- Working Capital-Optimierung: Der SKW Metallurgie Konzern hat die Summe aus Vorratsvermögen und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – selbstverständlich auch umsatzbedingt – von EUR 70,4 Mio. um EUR 9,4 Mio. auf EUR 61,0 Mio. optimiert.
- Der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten erhöhte sich von EUR 11,4 Mio. um EUR 6,1 Mio. auf EUR 17,4 Mio.
- In Folge der Stahlkrise musste - wie erwähnt - der Wert immaterieller Vermögenswerte angepasst werden; diese Bilanzposition reduzierte sich von EUR 16,5 Mio. um EUR 5,7 Mio. auf EUR 10,8 Mio.

Die wesentlichen Veränderungen auf der Passivseite waren:

- Das übrige kumulierte Eigenkapital ging von EUR -60,0 Mio. um EUR 10,7 Mio. auf EUR -70,7 Mio. zurück; Hauptgründe waren das negative Konzernperiodenergebnis, insbesondere auf Grund der Wertminderung im Anlagevermögen, sowie die Entwicklung des Rechnungszinses der Pensionsrückstellungen, die unmittelbar in das Eigenkapital einging. Nachdem das gesamte Konzern-Eigenkapital (im Gegensatz zum Eigenkapital der Konzernobergesellschaft) zum 31. Dezember 2015 noch einen positiven Wert auswies, ist nunmehr auch auf Konzernebene das Eigenkapital aufgezehrt (Konzerneigenkapital 30. Juni 2016: EUR -3,8 Mio.; 31. Dezember 2015: EUR +6,1 Mio.).
- Die Pensionsverpflichtungen erhöhten sich, insbesondere auf Grund notwendiger erfolgsneutraler Anpassungen durch Veränderung des Rechnungszinses, von EUR 9,1 Mio. um EUR 1,9 Mio. auf EUR 11,0 Mio.; diese Bilanzposition betrifft Konzerngesellschaften in Deutschland, in Frankreich sowie in geringem Maße in Japan.

- Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen reduzierten sich von EUR 25,1 Mio. um EUR 3,8 Mio. auf EUR 21,3 Mio, was zum überwiegenden Teil auf die gesunkenen Umsatzerlöse und den damit verbundenen gesunkenen Materialeinkauf sowie zu kleineren Teilen auf Optimierungsmaßnahmen sowie Wechselkurseffekte zurückgeht.

Kennzahlen für die Analyse der Vermögens- und Finanzlage des SKW Metallurgie Konzerns sind Brutto- und Nettofinanzverschuldung. Die Bruttofinanzverschuldung ist definiert als Summe aus langfristigen und kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten. Die Nettofinanzverschuldung ist definiert als die die Zahlungsmittel und -äquivalente übersteigende Bruttofinanzverschuldung.

Beide Kennziffern enthalten demnach nicht diejenigen Teile von Kreditlinien, die nicht oder lediglich mit Avalen ausgenutzt sind. Insbesondere ist zum Stichtag 30. Juni 2016 noch nicht enthalten die auf Grund eines Gerichtsurteils vom Juni 2016 zum 31. August 2016 erfolgte Einlösung der bei der Europäischen Kommission hinterlegten Avale. Diese Einlösung erfolgte im dritten Quartal 2016 zu Lasten des Konsortialkredits, wodurch die Finanzverschuldung entsprechend anstieg. Durch diese Umwandlung ist die Summe der ausgereichten Avale im SKW Metallurgie Konzern auf eine geringe Höhe gesunken, so dass Avale zukünftig nur noch eine geringe Rolle bei der Analyse der Verschuldungssituation des SKW Metallurgie Konzerns spielen werden.

Ebenfalls nicht in den genannten Kennziffern enthalten sind die Pensionsverpflichtungen in Höhe von EUR 11,0 Mio. (31. Dezember 2015: EUR 9,1 Mio.).

Die derart definierte Nettofinanzverschuldung des SKW Metallurgie Konzerns stieg zum 30. Juni 2016 leicht von EUR 62,7 Mio. auf EUR 63,3 Mio.

Neben der Höhe der Nettofinanzverschuldung ist insbesondere deren Fristigkeit von Bedeutung: Sowohl zum Bilanzstichtag 30. Juni 2016 als auch zum Vergleichsstichtag 31. Dezember 2015 mussten Ziehungen aus

Lagebericht

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
2. Konzernstruktur
3. **Unternehmens- und Geschäftsentwicklung**
4. Segmentberichterstattung
5. Mitarbeiterzahl weiter optimiert
6. Chancen- und Risikobericht
7. Nachtragsbericht
8. Prognosebericht
9. Versicherung des Vorstands

dem Konsortialkreditvertrag, welcher das wesentliche Instrument für die Bruttofinanzverschuldung des Konzerns sowie die vom Konzern hinterlegten Avale darstellt, aus technischen Gründen als „kurzfristig“ eingestuft werden.

3.6. Cashflow trotz Stahlkrise deutlich positiv

Die folgende Tabelle zeigt wichtige Positionen der Konzern-Kapitalflussrechnung:

TEUR	01.01.- 30.06.2016	01.01.- 30.06.2015
Konzernjahresergebnis	-10.134	7.485
Brutto-Cashflow	582	5.263
Mittelzufluss/-abfluss aus betrieblicher Tätigkeit	2.925	-5.745
Mittelzufluss/-abfluss aus Investitionstätigkeit	-2.452	-2.070
Mittelzufluss/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit	5.206	49
Veränderung des Finanzmittelfonds ¹	6.089	-7.810
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	17.442	10.162

Ausgehend von einem im Berichtshalbjahr insbesondere auf Grund von Wertminderungen deutlich negativem Konzernperiodenergebnis erzielte der SKW Metallurgie Konzern trotz nennenswerter, zahlungswirksamer Restrukturierungseinmalbelastungen iHv EUR 4,0 Mio. (Vorjahr: EUR 1,8 Mio.) einen leicht positiven Brutto-Cashflow (gerundet EUR 0,6 Mio.; H1-2015: EUR 5,3 Mio.). Der Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit (auch Netto-Cashflow genannt) gibt den Zahlungsmittelüberschuss an, der durch das operative Geschäft in der betrachteten Periode erzielt wurde. Er errechnet sich aus dem Saldo von Brutto-Cashflow und Veränderungen im Working Capital (im weiteren Sinne, hier im Sinne der Summe der Zeilen 13 bis 23 der Kapitalflussrechnung bzw. der Differenz der Zwischensummenzeilen 12 bis 24 der Kapitalflussrechnung). Diese Veränderungen im Working Capital (im weiteren Sinne) valutierten im Berichtshalbjahr mit

EUR 2,3 Mio. (Vorjahr: EUR -11,0 Mio.). Somit konnte der Zahlungsmittelzufluss aus Working Capital-Optimierung deutlich um EUR 13,3 Mio. verbessert werden. Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, dass im Vergleichshalbjahr zum einen nicht-operative Sondereffekte (z. B. Zahlung für Vergleich mit der US-amerikanischen Zollbehörde in Höhe der seinerzeit rückgestellten USD 2 Mio. im ersten Quartal 2015) belasteten, zum anderen die Umsatzerlöse höher lagen und somit ceteris paribus mehr operatives Umlaufvermögen erforderlich war.

Auf Grund der genannten Effekte bei der Veränderung des Working Capital (im weiteren Sinne) wird als Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit im Berichtshalbjahr (EUR 2,9 Mio.) ein um EUR 8,6 Mio. deutlich über dem Vergleichshalbjahr (EUR -5,7 Mio.) liegender Wert ausgewiesen.

Das Working Capital (im engeren Sinne) setzt sich aus dem Vorratsvermögen, den Forderungen aus L/L sowie den Verbindlichkeiten aus L/L zusammen. Aus Veränderungen dieser Positionen resultierte im Berichtshalbjahr ein Cashflow in Höhe von EUR 5,3 Mio. (H1-2015: EUR -5,3 Mio.). Somit liegt der Cashflow aus Veränderungen von Working Capital (im engeren Sinne) im Berichtshalbjahr zum einen um EUR 10,6 Mio. deutlich über dem Vergleichshalbjahr, zum anderen deutlich positiv (= Zahlungsmittelzufluss). Diese positive Entwicklung geht neben Effekten aus der Umsatzreduzierung auch auf die Umsetzung entsprechender ReMaKe-Maßnahmen zurück.

Insgesamt bewegen sich die Veränderungen des Working Capital (sowohl im engeren als auch im weiteren Sinne) im Berichtshalbjahr innerhalb der bisher im SKW Metallurgie Konzern üblichen Schwankungsbreiten. Nichtsdestotrotz setzt der SKW Metallurgie Konzern seine im Geschäftsjahr 2015 begonnene Initiative zur Working Capital-Optimierung fort, um im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres 2016 das Working Capital weiter zu senken (geringere Kapitalbindung bezogen auf den Umsatz) und im Übrigen die Schwankungsbreite – soweit nicht durch entsprechende Umsatzschwankungen induziert – weiter zu vermindern. Zur Senkung der Schwankungsbreite gehört neben der weitgehenden Vermeidung von Umrechnungseffekten auch deren gesonderte Darstellung.

Lagebericht

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
2. Konzernstruktur
3. **Unternehmens- und Geschäftsentwicklung**
4. Segmentberichterstattung
5. Mitarbeiterzahl weiter optimiert
6. Chancen- und Risikobericht
7. Nachtragsbericht
8. Prognosebericht
9. Versicherung des Vorstands

¹ Einschließlich Auswirkungen der Währungsumrechnung des Finanzmittelfonds.

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit liegt im Berichtshalbjahr mit netto EUR -2,5 Mio. leicht über der Höhe des Vorjahres (EUR -2,1 Mio.); diese Differenz geht nahezu ausschließlich auf einen Mittelzufluss in Höhe von EUR 0,5 Mio. im H1-2015 aus dem Verkauf der schwedischen Konzerngesellschaft im Jahre 2014 zurück, dem im Berichtshalbjahr keine entsprechende Position gegenüberstand. Bereinigt um diesen Sondereffekt blieben die Investitionen (im Wesentlichen: Erhaltungsinvestitionen) nahezu konstant (Einzelposition „Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen“: EUR 2,5 Mio.; H1-2015: EUR 2,6 Mio.) und liegen im Übrigen auf dem Niveau der Abschreibungen.

Aus den Zahlungsmittelströmen aus betrieblicher Geschäftstätigkeit sowie aus Investitionstätigkeit errechnet sich ein Free Cashflow in Höhe von EUR -0,5 Mio. im Berichtshalbjahr (Vorjahreshalbjahr: EUR -6,6 Mio.). Somit konnte trotz Stahlkrise ein nur leicht negativer Free Cash Flow erzielt werden; mit anderen Worten, sämtliche Investitionen hätten vor Berücksichtigung der Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von EUR iHv EUR 4,0 Mio. (Vorjahr: EUR 1,8 Mio.) aus eigener Finanzkraft getätigt werden können.

Lagebericht

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
2. Konzernstruktur
3. Unternehmens- und Geschäftsentwicklung
- 4. Segmentberichterstattung**
5. Mitarbeiterzahl weiter optimiert
6. Chancen- und Risikobericht
7. Nachtragsbericht
8. Prognosebericht
9. Versicherung des Vorstands

4. Segmentberichterstattung

Der SKW Metallurgie Konzern hat im Rahmen von des ReMaKe Programmes die Führung seiner operativen Einheiten verstärkt wahrgenommen (SKW Stahl-Metallurgie Holding AG als operativ führende Konzernmutter) und gleichzeitig stärker regional (über Konzernunternehmen und Produkte hinweg) ausgerichtet. Ein wesentlicher Vorteil des regionalen Ansatzes ist das zusätzliche Absatzpotential, das dadurch erschlossen wird, dass allen wesentlichen Stahlwerken der Zielmärkte das gesamte Produkt- und Dienstleistungsportfolio des SKW Metallurgie Konzerns aus einer Hand angeboten wird („Cross-Selling“).

Gemäß Rechnungslegungsstandard hat die Segmentierung anhand der operativen Segmente des Unternehmens zu erfolgen. Diese ergeben sich aus der internen Organisations- und Berichtsstruktur des Unternehmens. Somit hat der SKW Metallurgie Konzern (erstmalig mit dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015) seine Segmentberichterstattung an der neuen regionalisierten internen Steuerung ausgerichtet. Diese neue Segmentberichterstattung bietet einen Zugewinn an Transparenz insbesondere hinsichtlich der regionalen Marktentwicklung, der Bewertung der

Maßnahmeneffekte aus ReMaKe 2.0 sowie hinsichtlich der Bewertung von Wechselkurseinflüssen. Die Umstellung der Segmentberichterstattung bedeutet im Einzelnen:

- Bis einschließlich Neunmonatsabschluss 2015 erfolgte die Segmentberichterstattung produktbezogen (Segmente „Pulver und Granulate“, „Fülldrähte“ und „Sonstige“).
- Beginnend mit dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 erfolgt die Segmentberichterstattung regionenbezogen (Segmente „Nordamerika“, „Europa und Asien“, „Südamerika“ und „Sonstige und Holding“).
- Beginnend mit dem vorliegenden Halbjahresabschluss werden zur weiteren Transparenzsteigerung im Segment „Sonstige und Holding“ die Zahlen der operativ tätigen Gesellschaften (SKW Quab Chemicals Inc. und SKW Stahl-Metallurgie GmbH) einerseits sowie der nicht operativ tätigen Gesellschaften (im Wesentlichen: SKW Stahl-Metallurgie Holding AG) andererseits getrennt ausgewiesen.

→ Unverändert erfolgt die Zuordnung an Hand von Konzerngesellschaften. Es gibt also unverändert keine Gesellschaften, die auf verschiedene Segmente aufgeteilt werden.

Die neuen berichtspflichtigen Segmente im SKW Metallurgie Konzern sind im Einzelnen wie folgt zusammengesetzt:

→ **Nordamerika:** Das Segment „Nordamerika“ besteht aus der im Geschäftsjahr 2014 eingeführten Management-Einheit „SKW North America“. Diese umfasst die beiden US-amerikanischen Gesellschaften Affival Inc. (Fülldrähte) sowie ESM Group Inc. (Pulver und Granulate) mit ihren jeweiligen Tochtergesellschaften. Bei diesen Tochtergesellschaften handelt es sich um ein Fülldrahtwerk in Mexiko, eine Produktions- und Vertriebsstätte für Pulver und Granulate in Kanada sowie eine Magnesiums-Beschaffungseinheit in der VR China.

→ **Europa und Asien:** Das Segment „Europa und Asien“ besteht aus allen Fülldrahtgesellschaften des Konzerns, soweit sie nicht zu „SKW North America“ gehören. Es handelt sich zum einen um die französische Fülldrahtgesellschaft Affival SAS; in deren Fülldrahtwerk, dem größten des Konzerns, werden Fülldrähte primär für den europäischen Markt (außer Russland), ferner für ausgewählte Überseekunden (insbesondere in Japan – Vertrieb über lokale Tochtergesellschaft) produziert. Zum anderen umfasst das Segment Tochtergesellschaften der Affival SAS, die Fülldrähte in Russland, Süd-Korea und der VR China jeweils für ihre regionalen Märkte produzieren.

→ **Südamerika:** Das Segment „Südamerika“ besteht aus der brasilianischen Gesellschaft Tecnosulfur S.A., die metallurgische Pulver und Granulate insbesondere für den südamerikanischen Markt produziert und vertreibt.

→ **Sonstige und Holding:** Das Segment „Sonstige und Holding“ besteht aus folgenden Gesellschaften:

- Operative Gesellschaften:

- SKW Quab Chemicals Inc.: Diese Gesellschaft gehört nicht zum Kerngeschäft des SKW Metallurgie Konzerns und ist daher unter „Sonstige“ eingeordnet. Sie stellt in den USA Spezialchemikalien her, die in der Produktion von Industriestärke als Vorprodukt der Papierherstellung, in der Kosmetikproduktion sowie im Fracking Eingang finden, und vertreibt diese weltweit.

- SKW Stahl-Metallurgie GmbH: Es handelt sich um eine Handelseinheit für Pulver und Granulate, die primär auf dem europäischen Markt aktiv ist. Mit der Umsetzung der strategischen Wachstumsinitiativen für den Roheisenentschwefelungsmarkt in Europa steht für diese Gesellschaft eine Umorganisation zu erwarten; daher ist sie bis auf weiteres unter „Sonstige“ eingeordnet.

- An der indischen Jamipol hält der SKW Metallurgie Konzern derzeit ca. 30 %, so dass der Umsatz gar nicht und das EBITDA lediglich at-equity im Konzern konsolidiert werden; dieses at-equity konsolidierte EBITDA der Jamipol ist ebenfalls dem operativen Teil des Segments „Sonstige und Holding“ zugeordnet.

- Nicht-operative Gesellschaften:

- Die deutsche SKW Stahl-Metallurgie Holding AG ist die Konzernmuttergesellschaft des SKW Metallurgie Konzerns. Als Holdinggesellschaft erwirtschaftet sie keinen Umsatz; gemäß ihrer Aufgabenstellung ist ihr EBITDA (von Sonderfällen wie hohen Währungsgewinnen abgesehen) typischerweise negativ.

- Ferner gehören zum Segment diverse kleine Gesellschaften in mehreren Ländern, die nur als Zwischenholding oder gar nicht aktiv sind.

Lagebericht

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
2. Konzernstruktur
3. Unternehmens- und Geschäftsentwicklung
4. **Segmentberichterstattung**
5. Mitarbeiterzahl weiter optimiert
6. Chancen- und Risikobericht
7. Nachtragsbericht
8. Prognosebericht
9. Versicherung des Vorstands

Die Entwicklung in den berichtspflichtigen Segmenten verlief im Berichtszeitraum wie folgt:

- Im Segment „Nordamerika“ sanken der Gesamtumsatz von EUR 81,8 Mio. (H1-2015) auf EUR 64,9 Mio. (H1-2016) und das EBITDA von EUR 4,9 Mio. (H1-2015) auf EUR 3,0 Mio. (H1-2016). Dieser Rückgang liegt im erwartbaren Umfang und spiegelt die Situation der nordamerikanischen Stahlindustrie wider.
- Im Segment „Europa und Asien“ blieb der Gesamtumsatz des Halbjahres mit EUR 37,2 Mio. unter dem Vorjahreswert (EUR 43,4 Mio.). Das Halbjahres-EBITDA des Segments sank entsprechend von EUR 2,8 Mio. im Vorjahr auf EUR 1,4 Mio. in der Berichtsperiode. Hauptgrund für den Rückgang ist der überdurchschnittlich starke Einbruch der europäischen Stahlindustrie.
- Der Geschäftsverlauf des Segments „Südamerika“ folgt insbesondere der makroökonomischen Entwicklung in Brasilien. Entsprechend gingen im Berichtshalbjahr der Gesamtumsatz von EUR 14,4 Mio. auf EUR 10,2 Mio. und das EBITDA von EUR 3,8 Mio. auf EUR 2,0 Mio. zurück. In lokaler Währung betrachtet zeigen sich zwar ebenfalls Einbußen, diese sind jedoch weniger ausgeprägt.

→ Das Segmentergebnis „Sonstige und Holding“ teilt sich auf in das Ergebnis zweier operativer Gesellschaften einerseits sowie das Ergebnis der Konzernmuttergesellschaft und anderer nicht-operativer Gesellschaften andererseits:

- Die beiden operativen Gesellschaften SKW Quab Chemicals Inc. und SKW Stahl-Metallurgie GmbH erzielten im Berichtshalbjahr einen Gesamtumsatz in Höhe von EUR 13,5 Mio. (Vorjahreshalbjahr: EUR 16,0 Mio.) und ein EBITDA in Höhe von EUR 1,0 Mio. (H1-2015: EUR 2,1 Mio.).
- Die Konzernmuttergesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG sowie die weiteren dem Segment zugeordneten nicht-operativen Gesellschaften erzielten definitionsgemäß keine Umsätze sowie ein in der Regel negatives EBITDA. Dieses betrug im Berichtshalbjahr EUR -3,2 Mio. (Vorjahr: EUR -2,2 Mio.). Bei der Interpretation dieser Zahlen ist zu berücksichtigen, dass die Restrukturierungsaufwendungen (H1-2016: EUR 4,0 Mio.; H1-2015: 1,8 Mio.) zu einem großen Teil in der Konzernmuttergesellschaft angefallen sind.

Lagebericht

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
2. Konzernstruktur
3. Unternehmens- und Geschäftsentwicklung
4. Segmentberichterstattung
5. **Mitarbeiterzahl weiter optimiert**
6. Chancen- und Risikobericht
7. Nachtragsbericht
8. Prognosebericht
9. Versicherung des Vorstands

5. Mitarbeiterzahl weiter optimiert

Gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bleiben eine wichtige Grundlage für die erfolgreiche Geschäftstätigkeit des SKW Metallurgie Konzerns. Die weltweite Mitarbeiterzahl lag zum 30. Juni 2016 mit 586 auf Grund von Restrukturierungsmaßnahmen sowie Optimierun-

gen und Anpassungen an die Stahlkonjunktur noch unter dem Wert zum 30. Juni 2015 (614; ohne die zwischenzeitlich entkonsolidierte bhutanische Konzerngesellschaft).

6. Chancen- und Risikobericht

Der SKW Metallurgie Konzern legt großen Wert darauf, Chancen und Risiken kontinuierlich zu erkennen, zu evaluieren und ggf. geeignete Maßnahmen zu treffen, um Chancen optimal zu nutzen und Risiken zu begrenzen. So wurde auch zum ersten Quartal 2016 sowie zum zweiten Quartal 2016 in Form des quartalsweisen Risikoberichts eine Aktualisierung der zum Jahresende 2015 durchgeführten und aktualisierten Risikoinventur vorgenommen. Aus diesen Aktualisierungen ergaben sich folgende wesentliche Änderungen bzw. neue Risiken im Vergleich zum Risikobericht 2015:

Risiken aus Fremdfinanzierung

Die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG und ihre Tochtergesellschaften verfügten zu jedem Zeitpunkt im Berichtsjahr über ausreichende Liquidität. Zur Sicherung der Konzernliquidität dient insbesondere der Anfang 2015 (mit einer Laufzeit bis Anfang 2018) abgeschlossene Konsortialkreditvertrag über bis zu EUR 86 Mio. (davon EUR 46 Mio. Tilgungsdarlehen). Über diesen Konsortialkreditvertrag wird (abgesehen von Kontokorrentkrediten) der Fremdkapitalbedarf der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG sowie ein Großteil des Fremdfinanzierungsbedarfs des SKW Stahl-Metallurgie Konzerns abgedeckt. Für diesen Konsortialkreditvertrag wurde im ersten Quartal 2017 vereinbart, dass dieses Finanzierungsinstrument, mit lediglich marktüblichen Anpassungen und der Erklärung eines Kündigungsverzichts, bis 31. Januar 2018 zur Verfügung steht und während dieser Zeit Financial Covenants und Mindesttilgungen ausgesetzt werden.

Gleichzeitig einigten sich die Muttergesellschaft und die Konsortialkreditgeber auf einen Plan zu einer grundlegenden finanziellen Restrukturierung. Dieser sieht neben einem finanziellen Eigenbeitrag des SKW Metallurgie Konzerns zur Schuldentilgung aus dem Verkauf von Randaktivitäten eine deutliche Kapitalerhöhung mit Bezugsrecht der Aktionäre sowie einen bedingten Forderungsverzicht der finanzierenden Banken vor.

Unverändert treibt der SKW Stahl-Metallurgie Konzern konsequent das 2014 entwickelte Restrukturierungsprogramm „ReMaKe“ voran und entwickelte es zu einem „Continuous Improvement Program“ weiter. Bei diesem Programm handelte es sich bekanntlich um ein umfangreiches, alle Konzerneinheiten umfassendes Projekt zur strategischen Neuausrichtung und zur nachhaltigen Steigerung von Umsatz, Ergebnis und Cash-Flow des SKW Metallurgie Konzerns, so dass für das Geschäftsjahr 2017 und danach eine Reihe flankierender operativer Maßnahmen, mit einem positiven Beitrag die Liquiditätssituation verbessern werden.

Der Vorstand geht davon aus, dass mit überwiegender Wahrscheinlichkeit dieser Plan im Jahre 2017 erfolgreich umgesetzt werden wird, dadurch die Finanzierung des SKW Metallurgie Konzerns und der Einzelgesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG auch über den 31. Januar 2018 hinaus gewährleistet wird und somit der Konzern- und der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 unter der Annahme einer positiven Fortführungsprognose aufzustellen ist. Diese Ansicht des Vorstands wird durch eine entsprechende Sanierungsbestätigung einer renommierten Unternehmensberatungsgesellschaft gestützt.

Gleichwohl muss darauf hingewiesen werden, dass die Umsetzung jedweden zukünftigen Vorhabens mit Unsicherheiten ist. Teile der vorgesehenen finanziellen Restrukturierungsmaßnahmen hängen von der Mitwirkung Dritter (Shareholder, sonstige Stakeholder und Investoren) ab und sind daher nicht vom SKW Stahl-Metallurgie Konzern zu beeinflussen. Folglich könnte bei einer signifikant negativen Abweichung vom geplanten Geschäftsverlauf und ein Ausbleiben der operativen Maßnahmen aus dem ReMaKe Programm und/oder ein Scheitern des Plans zur finanziellen Restrukturierung bzw. das Ausbleiben einer Anschlussfinanzierung für den Konsortialkreditvertrag die Liquidität der Gesellschaft und des Konzerns nicht länger gewährleistet werden. In diesem Fall ist der Fort-

Lagebericht

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
2. Konzernstruktur
3. Unternehmens- und Geschäftsentwicklung
4. Segmentberichterstattung
5. Mitarbeiterzahl weiter optimiert
6. Chancen- und Risikobericht
7. Nachtragsbericht
8. Prognosebericht
9. Versicherung des Vorstands

bestand der Gesellschaft und des Konzerns gefährdet. Somit ist die Unternehmensfortführung (Going Concern) über den 31. Januar 2018 hinaus von der erfolgreichen Umsetzung des vorgenannten Plans zur finanziellen Restrukturierung abhängig. Auch vor dem 31. Januar 2018 besteht im Falle eines absehbaren oder tatsächlichen Scheiterns des Plans zur finanziellen Restrukturierung das Risiko, dass die Finanzierung des SKW Metallurgie Konzerns und der Einzelgesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG nicht länger sichergestellt, d.h. der Fortbestand der Gesellschaft und des Konzerns gefährdet ist.

Diese Unsicherheit, die aktuelle Eigenkapitalsituation und das damit verbundene Rating des SKW Stahl-Metallurgie Konzerns kann negative Auswirkungen auf die Bewertungen der bilateralen Geschäftsbeziehungen haben.

Im Berichtszeitraum sowie darüber hinaus kam es zu größeren personellen Veränderungen in Zusammensetzung und Vorsitz des Aufsichtsrats. Hieraus sind zwischenzeitlich auch Risiken für die Gesellschaft erwachsen. Zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Lageberichts können die diesbezüglichen Themen jedoch als gelöst eingeschätzt werden.

Hinsichtlich des europäischen Kartellverfahrens (betreffend die Jahre 2004-2007; Bußgeldbescheid aus dem Jahr 2009) erging im Juni 2016 ein rechtskräftiges Urteil des Europäischen Gerichtshofes. Auf Basis dieses Urteils wurde die Angelegenheit nach Ende des Berichtszeitraumes, aber

noch vor Aufstellung dieses Zwischenlageberichts, im Außenverhältnis zur Europäischen Kommission abschließend abgewickelt. Eine entsprechend dotierte Rückstellung war bereits in einem früheren Abschluss gebildet worden, so dass hier kein weiterer nennenswerter Ergebniseffekt entstand.

Weiterhin streitig ist lediglich noch ein möglicher Gesamtschuldnerinnen-ausgleich zwischen dem SKW Metallurgie Konzern sowie der früheren Konzernmutter Gigaset AG, München (Deutschland), seinerzeit ARQUES Industries AG, Starnberg (Deutschland). Der SKW Metallurgie Konzern geht unverändert davon aus, dass die bereits von zwei Gerichtsinstanzen zurückgewiesenen Forderungen der Gigaset AG unbegründet sind und es daher nicht zu einem Zahlungsmittelabfluss an die Gigaset AG kommt. Vielmehr hält der SKW Metallurgie Konzern seine Gegenforderung gegen die Gigaset AG als seinerzeitige Konzernmutter aufrecht.

Die Deutsche Prüfstelle für Rechnungslegung (DPR) überprüfte im Rahmen einer Routineprüfung den Abschluss 2013 des SKW Metallurgie Konzerns. Diese Prüfung wurde nach Ende des Berichtszeitraumes, aber noch vor Aufstellung dieses Zwischenlageberichts, abgeschlossen (vgl. Nachtragsbericht). Weitere Prüfungen durch die DPR sind im SKW Metallurgie Konzern nicht anhängig.

Im Übrigen ergab der Risikobericht zum 30. Juni 2016 keine wesentlichen Veränderungen zu den im Geschäftsbericht 2015 getroffenen Aussagen zu Chancen und Risiken.

Lagebericht

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
2. Konzernstruktur
3. Unternehmens- und Geschäftsentwicklung
4. Segmentberichterstattung
5. Mitarbeiterzahl weiter optimiert
- 6. Chancen- und Risikobericht**
7. Nachtragsbericht
8. Prognosebericht
9. Versicherung des Vorstands

7. Nachtragsbericht

Nach dem Ende des Berichtszeitraums am 30. Juni 2016 sind bis zur Aufstellung dieses Zwischenberichts folgende Vorgänge und Ereignisse von besonderer Bedeutung für den SKW Metallurgie Konzern bekannt geworden:

- Über den Bilanzstichtag 30. Juni 2016 hinaus andauernde Dissonanzen wichtiger Stakeholder, insbesondere gerichtliche Auseinandersetzungen zwischen einzelnen Mitgliedern des Aufsichtsrats, sind nach Ende des Berichtszeitraums am 30. Juni 2016, jedoch noch vor Aufstellung dieses Zwischenlageberichts, einvernehmlich und zum Wohle der Gesellschaft beigelegt worden.
- Mit Datum vom 30. August 2016 erging in Folge einer Routineprüfung der Deutschen Prüfstelle für Rechnungslegung (DPR) ein Bescheid der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), auf Grund dessen Fehlerfeststellungen betreffend den im März 2014 veröffentlichten Konzernabschluss 2013 veröffentlicht werden mussten. Diese Veröffentlichungen erfolgten Anfang September 2016. Die getroffenen Feststellungen haben keine signifikanten Auswirkungen auf die aktuelle Rechnungslegung des SKW Metallurgie Konzerns, da ein Großteil der Feststellungen bereits zum Halbjahresabschluss 2014 in die Rechnungslegung Eingang gefunden haben und die verbleibenden Feststellungen sich durch die zwischenzeitliche Rechnungslegung bereits zum überwiegenden Teil erledigt haben.
- Nach Ende des Berichtszeitraums wurde mit einem konzernexternen Käufer vereinbart, Anfang 2017 an diesen die als nicht mehr werthaltig eingestufte 51%-Beteiligung der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG an der bhutanischen Gesellschaft SKW-Tashi für einen positiven Kaufpreis zu veräußern.

- Nach Ende des Berichtszeitraumes wurden zusätzliche Vereinbarungen betreffend den Konsortialkreditvertrag unterzeichnet: Insbesondere wurde mit den finanzierenden Banken im ersten Quartal 2017 vereinbart, dass dieses Finanzierungsinstrument, mit lediglich marktüblichen Anpassungen, grundsätzlich bis 31. Januar 2018 zur Verfügung steht und während dieser Zeit Financial Covenants und Mindesttilgungen ausgesetzt werden.

Zum Monatswechsel Januar/Februar 2017 wurde eine Vereinbarung mit den am Konsortialkredit beteiligten Banken geschlossen. Durch diese Vereinbarung ist die Finanzierung des Konzerns bis zum 31. Januar 2018 sichergestellt; weitere Einzelheiten finden sich in Unterkapitel Risiken aus Fremdfinanzierung.

Die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, hier vertreten durch ihren Aufsichtsrat, hat zwei ehemalige Mitglieder ihres Vorstands auf Schadenersatz aus Organhaftung in mehrstelliger Millionenhöhe verklagt. Nach langwierigen Verhandlungen konnte im März 2017 ein hierüber ein Vergleich erzielt werden. Hieraus generiert die Gesellschaft einen zahlungswirksamen Ertrag von rund EUR 3,35 Mio und bilanzielle Entlastungseffekte von rd. EUR 2 Mio. Die Einigung befindet sich allerdings unter dem Vorbehalt der Zustimmung der für den 6. Juli 2017 geplanten Hauptversammlung. Es ist fester Bestandteil der Planung die D&O generierten Zahlungszuflüsse im Rahmen des finanziellen Restrukturierungskonzeptes der Gesellschaft als Beitrag zur Rückführung von Kreditverpflichtungen zu verwenden. Im Zusammenhang mit dem Vergleich werden auch die vorstehend genannten Versorgungszusagen von Frau Kolmsee um die Hälfte gekürzt.

Lagebericht

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
2. Konzernstruktur
3. Unternehmens- und Geschäftsentwicklung
4. Segmentberichterstattung
5. Mitarbeiterzahl weiter optimiert
6. Chancen- und Risikobericht
- 7. Nachtragsbericht**
8. Prognosebericht
9. Versicherung des Vorstands

8. Prognosebericht

8.1. Vergleich der Prognosen der Vorperiode mit der tatsächlichen Entwicklung

Der im Geschäftsbericht 2015 veröffentlichte Prognosebericht für das Jahr 2016 bezog sich wie üblich auf das Gesamtjahr 2016 und enthielt somit keine expliziten Aussagen zum ersten Halbjahr 2016. Für das Gesamtjahr 2016 wurden – unter bestimmten Annahmen und Definitionen – ein Umsatz von mindestens EUR 250 Mio. sowie ein bereinigtes EBITDA von mindestens EUR 10 Mio. für das Gesamtjahr in Aussicht gestellt.

Die tatsächlich erreichten Werte des Berichtshalbjahres passen insofern zu den seinerzeit für das Gesamtjahr getroffenen Prognosen, als beim Umsatz der hälftige Wert der Gesamtjahresprognose erreicht und dieser Wert beim bereinigten EBITDA im ersten Halbjahr 2016 übertroffen werden.

Der Vorstand des SKW Metallurgie Konzerns führt das fortlaufende Effizienzsteigerungsprogramm („continuous improvement program“) „ReMaKe

2.0“ konsequent fort. Wesentlicher Bestandteil dieses Programms sind übergreifende Effizienzsteigerungen, eine stärkere Zusammenarbeit zwischen einzelnen Konzerneinheiten zur Realisierung von Cross Selling-Effekten sowie die Geschäftsentwicklung in regionalen Märkten und neuen Technologie- und Anwendungsbereichen. Außerdem sollen mittelfristig die Umsätze in Asien deutlich gesteigert werden. Durch die Erfolge dieses Programms sollen exogene Entwicklungen, insbesondere die Folgen der anhaltenden Stahlkrise, kompensiert und teilweise auch überkompensiert werden.

Trotz der Entwicklung in Europa, die schlechter als im März 2016 prognostiziert verlaufen ist, hält der SKW Metallurgie Konzern auf Grund der soliden Halbjahresergebnisse an seinen im Geschäftsbericht 2015 getroffenen Prognosen fest und erwartet für das Gesamtjahr, unter den seinerzeitigen Annahmen und Definitionen, einen Umsatz in Höhe von mindestens EUR 250 Mio. sowie ein (um Währungseffekte und Restrukturierungskosten bereinigtes) EBITDA in Höhe von mindestens EUR 10 Mio.

Lagebericht

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
2. Konzernstruktur
3. Unternehmens- und Geschäftsentwicklung
4. Segmentberichterstattung
5. Mitarbeiterzahl weiter optimiert
6. Chancen- und Risikobericht
7. Nachtragsbericht
8. **Prognosebericht**
9. Versicherung des Vorstands

9. Versicherung des Vorstands („Bilanzzeit“)

Ich versichere nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

München (Deutschland), den 20. März 2017

SKW Stahl-Metallurgie Holding AG

Der Vorstand



Dr. Kay Michel

Lagebericht

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
2. Konzernstruktur
3. Unternehmens- und Geschäftsentwicklung
4. Segmentberichterstattung
5. Mitarbeiterzahl weiter optimiert
6. Chancen- und Risikobericht
7. Nachtragsbericht
8. Prognosebericht
9. **Versicherung des Vorstands**

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

vom 1. Januar – 30. Juni 2016 und vom 1. April – 30. Juni 2016

TEUR	Q1-2 2016	Q1-2 2015	Q2 2016	Q2 2015
Umsatzerlöse	125.041	152.960	60.850	72.220
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-304	1.269	-1.110	-1.208
Aktivierete Eigenleistungen	33	33	17	17
Sonstige betriebliche Erträge	3.431	5.671	2.275	3.832
Materialaufwand	-84.077	-103.133	-39.917	-47.024
Personalaufwand	-19.047	-20.796	-9.592	-10.241
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-21.278	-25.138	-10.428	-13.913
Erträge aus assoziierten Unternehmen	461	618	257	406
Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen (EBITDA)	4.260	11.484	2.352	4.089
Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und auf Sachanlagen	-10.764	-2.902	-9.410	-1.404
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)	-6.504	8.582	-7.058	2.685
Zinserträge und ähnliche Erträge	159	343	76	30
Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen	-2.778	-3.643	-1.415	-1.458
Sonstiges Finanzergebnis	-109	6.192	1.338	-3.851
Ergebnis vor Steuern (EBT)	-9.232	11.474	-7.059	-2.594
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-902	-2.709	-610	-548
Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen (nach Steuern)	-10.134	8.765	-7.669	-3.142
Ergebnis vor Steuern (EBT) aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	0	-1.280	0	-1.359
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	0	0	0	0
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen (nach Steuern)	0	-1.280	0	-1.359
Konzernperiodenfehlbetrag/-überschuss	-10.134	7.485	-7.669	-4.501
davon Anteil Aktionäre der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG				
- am Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	-10.595	8.063	-7.918	-3.446
- am Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	0	-503	0	-776
	-10.595	7.560	-7.918	-4.222
davon nicht beherrschende Anteile	461	-75	249	-279
	-10.134	7.485	-7.669	-4.501
Ergebnis je Aktie aus fortzuführenden Geschäftsbereichen (EUR)*	-1,62	1,23	-1,21	-0,53
Ergebnis je Aktie aus aufgegebenen Geschäftsbereichen (EUR)*	0,00	-0,08	0,00	-0,12
Konzernperiodenergebnis je Aktie (EUR)*	-1,62	1,15	-1,21	-0,65

Konzernabschluss

1. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
2. Überleitung zum Gesamtergebnis
3. Konzernbilanz
4. Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung
5. Konzernkapitalflussrechnung

* Das verwässerte entspricht dem unverwässerten Ergebnis je Aktie.

Überleitung zum Gesamtergebnis vom 1. Januar – 30. Juni 2016 und vom 1. April – 30. Juni 2016

TEUR	Q1-2 2016	Q1-2 2015	Q2 2016	Q2 2015
Konzernperiodenfehlbetrag/-überschuss	-10.134	7.485	-7.669	-4.501
Posten, die zu einem späteren Zeitpunkt nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden				
Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Pensionszusagen	-1.700	577	-425	2.035
Latente Steuern auf Posten, die zu einem späteren Zeitpunkt nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	0	0	0	0
Posten, die zu einem späteren Zeitpunkt in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden				
Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb	0	22	0	-90
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus Derivaten (Hedge Accounting)	0	220	0	0
Latente Steuern auf Posten, die zu einem späteren Zeitpunkt in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	-1	-73	-1	0
Währungsveränderungen	2.394	-4.932	1.159	1.150
Sonstiges Ergebnis	693	-4.186	733	3.095
Gesamtergebnis	-9.441	3.299	-6.936	-1.406
davon Anteil Aktionäre der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG	-10.705	5.910	-7.801	-2.207
davon nicht beherrschende Anteile	1.264	-2.611	865	801

Konzernabschluss

1. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
2. **Überleitung zum Gesamtergebnis**
3. Konzernbilanz
4. Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung
5. Konzernkapitalflussrechnung

Konzernbilanz zum 30. Juni 2016

Aktiva in TEUR	30.06.2016	31.12.2015*
Langfristige Vermögenswerte		
Immaterielle Vermögenswerte	10.774	16.469
Sachanlagen	33.652	33.961
Anteile an assoziierten Unternehmen	5.358	4.146
Sonstige langfristige Vermögenswerte	900	550
Latente Steueransprüche	1.654	1.811
Summe langfristige Vermögenswerte	52.338	56.937
Kurzfristige Vermögenswerte		
Vorratsvermögen	32.033	36.823
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	28.964	33.532
Ansprüche aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	4.719	4.910
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	6.577	5.446
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	17.442	11.353
Summe kurzfristige Vermögenswerte	89.735	92.064
Summe der Aktiva	142.073	149.001

Konzernabschluss

1. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
2. Überleitung zum Gesamtergebnis
3. Konzernbilanz
4. Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung
5. Konzernkapitalflussrechnung

* Anpassung der Anteile an assoziierten Unternehmen aufgrund einer Korrektur der Berücksichtigung von Währungsdifferenzen aus vergangenen Perioden.

* Anpassung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente aufgrund der Umgliederung von Wertpapieren, die nicht der Definition für Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente gemäß IAS 7 entsprechen.

Passiva in TEUR	30.06.2016	31.12.2015
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	6.545	6.545
Kapitalrücklage	50.741	50.741
Übriges kumuliertes Eigenkapital	-70.664	-59.959
	-13.378	-2.673
Anteile nicht beherrschender Anteile	9.611	8.813
Summe Eigenkapital	-3.767	6.140
Langfristige Schulden		
Pensionsverpflichtungen	10.984	9.143
Sonstige langfristige Rückstellungen	3.451	3.718
Langfristige Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	116	139
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	3.160	1.908
Latente Steuerschulden	5.631	5.643
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	240	231
Summe langfristige Schulden	23.582	20.782
Kurzfristige Schulden		
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	11.500	11.225
Kurzfristige Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing	46	46
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	77.617	73.111
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	21.256	25.148
Verpflichtungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	493	419
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	11.346	12.130
Summe kurzfristige Schulden	122.258	122.079
Summe der Passiva	142.073	149.001

Konzernabschluss

1. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
2. Überleitung zum Gesamtergebnis
3. **Konzernbilanz**
4. Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung
5. Konzernkapitalflussrechnung

Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung zum 30. Juni 2016

TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Übriges kumuliertes Eigenkapital	Konzern-EK des Mehrheits- eigentümers	Nicht beherr- schende Anteile	Gesamt-EK
Stand zum 01.01.2015	6.545	50.741	-20.184	37.102	-12.662	24.440
Anpassung	-	-	-2.142	-2.142	0	-2.142
Stand zum 01.01.2015 (angepasst)	6.545	50.741	-22.326	34.960	-12.662	22.298
Konzernperiodenüberschuss	-	-	7.560	7.560	-75	7.485
Währungsveränderungen	-	-	-2.396	-2.396	-2.536	-4.932
Im EK erfasste Erträge und Aufwendungen (ohne Währungsveränderungen)	-	-	746	746	0	746
Gesamtergebnis 2015	-	-	5.910	5.910	-2.611	3.299
Dividendenzahlungen	-	-	0	0	-1.216	-1.216
Bilanz zum 30.06.2015	6.545	50.741	-16.416	40.870	-16.489	24.381
Stand zum 01.01.2016	6.545	50.741	-59.959	-2.673	8.813	6.140
Konzernperiodenfehlbetrag	-	-	-10.595	-10.595	461	-10.134
Währungsveränderungen	-	-	1.591	1.591	803	2.394
Im EK erfasste Erträge und Aufwendungen (ohne Währungsveränderungen)	-	-	-1.701	-1.701	0	-1.701
Gesamtergebnis 2016	-	-	-10.705	-10.705	1.264	-9.441
Dividendenzahlungen	-	-	-	-	-466	-466
Bilanz zum 30.06.2016	6.545	50.741	-70.664	-13.378	9.611	-3.767

Konzernabschluss

1. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
2. Überleitung zum Gesamtergebnis
3. Konzernbilanz
- 4. Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung**
5. Konzernkapitalflussrechnung

Konzernkapitalflussrechnung vom 1. Januar – 30. Juni 2016

TEUR	01.01.2016 - 30.06.2016	01.01.2015 - 30.06.2015*
1. Konzernperiodenfehlbetrag/-überschuss	-10.134	7.485
2. Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen (nach Steuern)	0	1.280
3. Konzernergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	-10.134	8.765
4. Zu-/ Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	10.764	2.902
5. Zu-/ Abnahme der Pensionsrückstellungen	156	164
6. Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	-461	-618
7. Ergebnis aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-27	-8
8. Ergebnis aus der Währungsumrechnung	-27	-6.664
9. Ergebnis aus latenten Steuern	54	-183
10. Aufwand aus Wertminderungen von Vorräten und Forderungen	209	146
11. sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	48	759
12. Brutto-Cashflow	582	5.263
Veränderungen im Working Capital		
13. Zu-/ Abnahme der kurzfristigen Rückstellungen	-280	-1.857
14. Zu-/ Abnahme der Vorräte (nach erhaltenen Anzahlungen)	4.759	-3.476
15. Zu-/ Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.619	-269
16. Zu-/ Abnahme der sonstigen Forderungen	1	2
17. Zu-/ Abnahme der Forderungen aus Ertragsteuern	809	-797
18. Zu-/ Abnahme der sonstigen Aktiva	-815	1.589*
19. Zu-/ Abnahme der Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten	-4.029	-1.542
20. Zu-/ Abnahme der sonstigen Verbindlichkeiten	-240	-189
21. Zu-/Abnahme der sonstigen Passiva	-2.199	-3.588
22. Umrechnungseffekte in der operativen Tätigkeit	-282	-748
23. Operativer Cashflow aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	0	-133
24. Mittelzu- (+)/-abfluss (-) aus betrieblicher Geschäftstätigkeit	2.925	-5.745*

Konzernabschluss

1. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
2. Überleitung zum Gesamtergebnis
3. Konzernbilanz
4. Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung
- 5. Konzernkapitalflussrechnung**

*Anpassung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente aufgrund der Umgliederung von Wertpapieren, die nicht der Definition für Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente gemäß IAS 7 entsprechen.

TEUR	01.01.2016 - 30.06.2016	01.01.2015 - 30.06.2015*
→ 25. Einzahlungen aus Anlagenabgängen	60	27
26. Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-2.512	-2.560
27. Einzahlungen aus dem Verkauf von bisher konsolidierten Gesellschaften abzüglich abgegebener Zahlungsmittel	0	500
28. Cashflow aus Investitionstätigkeit – aufgegebene Geschäftsbereiche	0	-37
29. Mittelzu- (+)/-abfluss (-) aus Investitionstätigkeit	-2.452	-2.070
30. Abnahme der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	-23	-23
31. Dividendenzahlungen an nicht beherrschende Anteile	-233	-1.216
32. Einzahlungen aus der Aufnahme von Bankverbindlichkeiten	7.675	59.068
33. Auszahlungen für die Tilgung von Bankverbindlichkeiten	-2.213	-57.780
34. Cashflow aus Finanzierungstätigkeit – aufgegebene Geschäftsbereiche	0	0
35. Mittelzu- (+)/-abfluss (-) aus Finanzierungstätigkeit	5.206	49
36. Finanzmittelfonds am Beginn der Periode	11.353	17.972
37. Veränderung der Finanzmittelfonds	5.679	-7.766*
38. Währungsumrechnung des Finanzmittelbestandes	410	-44
39. Finanzmittelfonds am Ende der Periode	17.442	10.162*
- davon Finanzmittelfonds der nicht fortgeführten Aktivitäten	0	18

Konzernabschluss

1. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
2. Überleitung zum Gesamtergebnis
3. Konzernbilanz
4. Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung
5. **Konzernkapitalflussrechnung**

*Anpassung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente aufgrund der Umgliederung von Wertpapieren, die nicht der Definition für Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente gemäß IAS 7 entsprechen.

Erläuterungen zum verkürzten Konzernzwischenabschluss zum 30. Juni 2016

A. Grundlagen der Rechnungslegung

Die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG hat den verkürzten Konzernzwischenabschluss zum 30. Juni 2016 nach § 37y Nr. 2 i. V. m. § 37w WpHG unter Beachtung des International Accounting Standards (IAS) 34 aufgestellt. Im verkürzten Konzernzwischenabschluss wurden dieselben Rechnungslegungsmethoden wie bei der Erstellung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2015 sowie darüber hinaus IAS 34 („Zwischenbericht-erstattung“) angewendet. Alle vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebene, zum Zeitpunkt der Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses geltenden und von der Europäischen Kommission für die Anwendung in der EU übernommene International Financial Reporting Standards (IFRS) wurden von der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG angewendet. Aus Sicht der Unternehmensleitung enthält dieser Halbjahresfinanzbericht alle üblichen, laufend vorzunehmenden Anpassungen, die für eine angemessene Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns notwendig sind. Die im Rahmen der Konzernrechnungslegung angewandten Grundlagen und Methoden wurden im Anhang des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2015 (Abschnitt C. „Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze“) erläutert; er ist im Internet unter <http://www.skw-steel.com> zu finden. Der verkürzte Konzernzwischenabschluss ist im Zusammenhang mit dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 zu lesen. Alle Werte sind, sofern nicht anders bezeichnet, in TEUR angegeben.

Bezüglich der Angaben zu den seit dem Geschäftsjahr 2016 verpflichtend anzuwendenden neuen bzw. überarbeiteten Rechnungslegungsvorschriften wird für diesen Zwischenbericht auf die Ausführungen im Konzernanhang zum 31. Dezember 2015 im Abschnitt A. „Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses“ verwiesen.

Bezüglich der angewandten Schätzmethoden gelten die Ausführungen im Konzernanhang zum 31. Dezember 2015 im Abschnitt C. „Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze“. Im vorliegenden Abschluss wurden dieselben Rechnungslegungs- und Berechnungsmethoden wie im Konzernabschluss 2015 angewandt.

Ab dem Geschäftsjahr 2016 wurde der Ausweis von Umrechnungsaufwendungen und -erträgen in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung geändert. Die geänderte Zuordnung betrifft Aufwendungen und Erträge aus der Bewertung von Salden in Fremdwährung bzw. Umrechnungsverluste und -gewinne, die sich beim Ausgleich von Fremdwährungspositionen ergeben. Sofern die zugrundeliegenden Salden Forderungen und Verbindlichkeiten aus Darlehen und Zinsen sowie Bankguthaben und -verbindlichkeiten betreffen, werden sie im Zinsergebnis anstatt wie vorher in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge (und somit im EBITDA) ausgewiesen. Aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen

Konzernanhang

- A. Grundlagen der Rechnungslegung
- B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
- D. Segmentberichterstattung
- E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten
- G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- H. Aktionärsstruktur

Forderungen und Verbindlichkeiten entstehende Umrechnungseffekte fließen weiterhin in die sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge (und somit ins EBITDA). Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung des Vergleichszeitraums ist ebenfalls gemäß dieser Ausweismethode aufgestellt. Diese geänderte Zuordnung mindert die Vergleichszahl des EBITDA des Vorjahresvergleichszeitraumes um insgesamt TEUR 6.167; das Zinsergebnis des Vergleichszeitraums ist entsprechend höher.

In den Konzernanhangtabellen können Auf- und Abrundungen zu Differenzen führen.

Das vom SKW Metallurgie Konzern betriebene operative Geschäft unterliegt keinen wesentlichen saisonalen Schwankungen. Nichtsdestotrotz kann ein unterjähriger Periodenvergleich durch von Seiten der Kunden durchzuführende Instandhaltungsmaßnahmen sowie durch aktives Bestandsmanagement in den Stahlwerken beeinflusst werden. Diese Maßnahmen werden jedoch nicht von Jahr zu Jahr in den gleichen Quartalen durchgeführt.

Annahmen zur Unternehmensfortführung

Die Halbjahresabschluss wurde unter der Annahme der Unternehmensfortführung aufgestellt.

Die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG und ihre Tochtergesellschaften verfügten zu jedem Zeitpunkt im Berichtszeitraum über ausreichende Liquidität. Zur Sicherung der Konzernliquidität dient insbesondere der Anfang 2015 (mit einer Laufzeit bis Anfang 2018) abgeschlossene Konsortialkreditvertrag über bis zu EUR 86 Mio. (davon EUR 46 Mio. Tilgungsdarlehen). Über diesen Konsortialkreditvertrag wird (abgesehen von Kontokorrentkrediten) der Fremdkapitalbedarf der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG sowie ein Großteil des Fremdfinanzierungsbedarfs des SKW Stahl-Metallurgie Konzerns abgedeckt. Für diesen Konsortialkreditvertrag wurde im

ersten Quartal 2017 vereinbart, dass dieses Finanzierungsinstrument, mit lediglich marktüblichen Anpassungen und der Erklärung eines Kündigungsverzichtes, bis 31. Januar 2018 zur Verfügung steht und während dieser Zeit Financial Covenants und Mindeststilgungen ausgesetzt werden.

Gleichzeitig einigten sich die Muttergesellschaft und die Konsortialkreditgeber auf einen Plan zu einer grundlegenden finanziellen Restrukturierung. Dieser sieht neben einem finanziellen Eigenbeitrag des SKW Metallurgie Konzerns zur Schuldentilgung aus dem Verkauf von Randaktivitäten eine deutliche Kapitalerhöhung mit Bezugsrecht der Aktionäre sowie einen bedingten Forderungsverzicht der finanzierenden Banken vor.

Unverändert treibt der SKW Stahl-Metallurgie Konzern konsequent das 2014 entwickelte Restrukturierungsprogramm „ReMaKe“ voran und entwickelte es zu einem „Continuous Improvement Program“ weiter. Bei diesem Programm handelte es sich bekanntlich um ein umfangreiches, alle Konzerneinheiten umfassendes Projekt zur strategischen Neuausrichtung und zur nachhaltigen Steigerung von Umsatz, Ergebnis und Cash-Flow des SKW Metallurgie Konzerns, so dass für das Geschäftsjahr 2017 und danach eine Reihe flankierender operativer Maßnahmen, mit einem positiven Beitrag die Liquiditätssituation verbessern werden.

Der Vorstand geht davon aus, dass mit überwiegender Wahrscheinlichkeit dieser Plan im Jahre 2017 erfolgreich umgesetzt werden wird, dadurch die Finanzierung des SKW Metallurgie Konzerns und der Einzelgesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG auch über den 31. Januar 2018 hinaus gewährleistet wird und somit der Konzern- und der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 unter der Annahme einer positiven Fortführungsprognose aufzustellen ist. Diese Ansicht des Vorstands wird durch eine entsprechende Sanierungsbestätigung einer renommierten Unternehmensberatungsgesellschaft gestützt.

Gleichwohl muss darauf hingewiesen werden, dass die Umsetzung jedweden zukünftigen Vorhabens mit Unsicherheiten ist. Teile der vorgesehe-

Konzernanhang

A. Grundlagen der Rechnungslegung

- B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
- D. Segmentberichterstattung
- E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten
- G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- H. Aktionärsstruktur

nen finanziellen Restrukturierungsmaßnahmen hängen von der Mitwirkung Dritter (Shareholder, sonstige Stakeholder und Investoren) ab und sind daher nicht vom SKW Stahl-Metallurgie Konzern zu beeinflussen. Folglich könnte bei einer signifikant negativen Abweichung vom geplanten Geschäftsverlauf und ein Ausbleiben der operativen Maßnahmen aus dem ReMaKe Programm und/oder ein Scheitern des Plans zur finanziellen Restrukturierung bzw. das Ausbleiben einer Anschlussfinanzierung für den Konsortialkreditvertrag die Liquidität der Gesellschaft und des Konzerns nicht länger gewährleistet werden. In diesem Fall ist der Fort-

bestand der Gesellschaft und des Konzerns gefährdet. Somit ist die Unternehmensfortführung (Going Concern) über den 31. Januar 2018 hinaus von der erfolgreichen Umsetzung des vorgenannten Plans zur finanziellen Restrukturierung abhängig. Auch vor dem 31. Januar 2018 besteht im Falle eines absehbaren oder tatsächlichen Scheiterns des Plans zur finanziellen Restrukturierung das Risiko, dass die Finanzierung des SKW Metallurgie Konzerns und der Einzelgesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG nicht länger sichergestellt, d.h. der Fortbestand der Gesellschaft und des Konzerns .

Konzernanhang

- A. Grundlagen der Rechnungslegung
- B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden**
- C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
- D. Segmentberichterstattung
- E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten
- G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- H. Aktionärsstruktur

B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden

Der Konsolidierungskreis ist gegenüber dem 31. Dezember 2015 mit 24 vollkonsolidierten Gesellschaft und einer nach der Equity-Methode einbezogenen Gesellschaft unverändert (siehe hierzu Abschnitt E. des Konzernanhangs zum 31. Dezember 2015).

Die angewandten Konsolidierungsmethoden sind gegenüber dem Konzernabschluss 2015 unverändert.

C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Werthaltigkeitsprüfung

Angesichts der schwachen Stahlkonjunktur in Nordamerika und den damit verbundenen Anpassungen in der Unternehmensplanung wurde die Werthaltigkeit des Goodwills „ESM“ und der Trademark der amerikanischen Cash Generating Unit (CGU) ESM geprüft.

Der Goodwill „ESM“ wurde auf den Teilkonzern ESM ohne seine chinesische Tochtergesellschaft ESM Tianjin Co. Ltd. allokiert. In dem Teilkonzern sind weiterhin die US-amerikanischen ESM Group Inc. und deren kanadischer Tochtergesellschaft ESM Metallurgical Products Inc enthalten. Beide Gesellschaften stellen eigenständige CGUs dar. Sie werden für Zwecke des Goodwill Impairment Test als Gruppe zusammengefasst.

Wertminderungen auf Firmenwerte

Da für den Firmenwert ein beizulegender Wert abzüglich Veräußerungskosten nicht vorliegt, wird der erzielbare Betrag durch Ermittlung des Nutzungswerts nach der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Hierzu werden die geplanten Cashflows aus dem im Juni 2016 für das aktuelle Geschäftsjahr aktualisierten Forecast sowie der über das Geschäftsjahr hinausgehenden Planung verwendet. Der Nutzungswert wird auf Basis der erwarteten nationalen Inflationsrate und einer geschätzten Umsatzwachstumsrate ermittelt; hierzu werden sowohl Vergangenheitsdaten als auch die erwartete Marktperformance herangezogen.

Zur Berechnung des Nutzungswerts wurde zum einen in der ewigen Rente eine Wachstumsrate von 1,5 % (2015: 1,5 %) und zum anderen ein Diskontierungssatz vor Steuern von 8,4 % (2015: 8,7 %) angesetzt. Der verwendete Gesamtkapitalkostensatz basiert auf dem risikofreien Zinssatz von

2,4 % (2015: 2,7 %) und einer Marktrisikoprämie für Eigenkapital von 6,0 % (2015: 6,0 %). Darüber hinaus werden ein aus der jeweiligen Peer-Group abgeleiteter Beta-Faktor sowie deren Kapitalstruktur berücksichtigt.

Die Überprüfung der Werthaltigkeit zum 30. Juni 2016 ergab einen vollständigen Abwertungsbedarf des Firmenwerts der ESM in Höhe von TEUR 3.672. Die Wertminderung ist dem Segment „Nordamerika“ zuzuordnen.

Wertminderung auf Sachanlagevermögen

Im Rahmen der Überprüfung der Werthaltigkeit zum 30.6.2016 ergaben sich Anzeichen für einen Wertminderungsbedarf für das Sachanlagevermögen bei der CGU ESM Group Inc. Im ersten Schritt wurde der erzielbare Betrag für die CGU auf Basis des Nutzenwerts ermittelt und somit ein Impairment Test auf Ebene der einzelnen Vermögenswerte durchgeführt.

Nach den Ergebnissen der durchgeführten Tests liegen die Nutzungswerte wesentlich unter den bilanzierten Buchwerten dieser CGU, d.h. die Werthaltigkeit der Sachanlage kann nicht aus den Zahlungsmittelzuflüssen aus der fortgesetzten Nutzung nachgewiesen werden. Eine alternative Ermittlung des erzielbaren Betrags mit Hilfe des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten erfolgte nicht.

Eine etwaige Wertberichtigung ist in einem zweiten Schritt auf die Vermögenswerte der CGU zu verteilen (IAS 36.104), jedoch darf die Erfassung des Wertminderungsaufwands gemäß IAS 36.105 nicht dazu führen, dass ein Vermögenswert auf einen Wert unterhalb seines beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Kosten der Veräußerung oder seines Nutzungswerts abgeschrieben wird. Demzufolge wurden die erzielbaren Beträge der einzelnen Vermögenswerte ermittelt.

Konzernanhang

- A. Grundlagen der Rechnungslegung
- B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**
- D. Segmentberichterstattung
- E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten
- G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- H. Aktionärsstruktur

Die Zeitwerte der einzelnen Vermögenswerte ermittelten sich aus folgenden Quellen (Level 3 Bewertungen): :

- Gutachten für Grundstücke und Gebäude durch externe Sachverständige, die teilweise aktuell für das Geschäftsjahr 2016 vorlagen bzw. aus den Vorjahren entsprechend aktualisiert wurden. Dabei basierten die Gutachten im Wesentlichen auf Basis der Vergleichswert-Methode. Die Werte haben die Buchwerte deutlich überschritten.
- Vergleichswerte auf Märkten (z.B. Märkte für gebrauchte Trucks), die ähnlich dem des Vermögenswerts sind. Die Werte haben die Buchwerte deutlich überschritten.
- Erwartete Zahlungsmittelzuflüsse aus einzelnen Vermögenswerte nach dem income approach. Bezüglich der erwarteten Zahlungsmittelzuflüsse bereits abgeschlossene Verträge mit Dritten, die Leistungen aus diesen einzelnen Vermögenswerten beziehen, als Schätzungsgrundlage verwendet. Für die Berechnung der Nutzungswerte wurden zum einen in der ewigen Rente eine Wachstumsrate von 1,5 % und zum anderen ein Diskontierungssatz nach Steuern von 8,4 % angesetzt. Der verwendete Gesamtkapitalkostensatz basiert auf dem risikofreien Zinssatz von 2,4 % und einer Marktrisikoprämie für Eigenkapital von 6,0. Darüber hinaus werden ein aus der jeweiligen Peer-Group abgeleiteter Beta-Faktor sowie deren Kapitalstruktur berücksichtigt. Auch hier wurden die Buchwerte deutlich überschritten.

Folglich wurde in der CGU „ESM“ Sachanlagevermögen mit einem Buchwert von TEUR 4.793 nicht wertgemindert. Die restlichen Vermögenswerte des Sachanlagevermögens wurden in Höhe von TEUR 1.637 entsprechend wertgemindert. Weiterhin wurden immaterielle Vermögenswerte in Höhe von TEUR 688 wertgemindert. Die Wertminderungen sind dem Segment „Nordamerika“ zuzuordnen.

Wertminderungen auf Markennamen

Zur Bestimmung des erzielbaren Betrags wird der Nettoveräußerungswert abzüglich Veräußerungskosten anhand der Lizenzpreisanalogiemethode ermittelt. Die verwendeten Bewertungsparameter für Wachstumsrate und Diskontierungssatz sind die gleichen, die für die Werthaltigkeitsprüfung des Firmenwerts herangezogen wurden. Als Lizenzrate wurden ein an die regionalen Markt- und Wettbewerbsbedingungen angepasster Royalty-Satz vor Steuern von 0,35 % (Vorjahr: 0,5 %) verwendet.

Die Werthaltigkeitsprüfung des im Rahmen des Erwerbs des ESM-Teil Konzerns aktivierten Markennamens „ESM“ zum 30. Juni 2016 ergab einen Wertberichtigungsbedarf von TEUR -2.057.

Die Wertminderungen im Berichtszeitraum auf das Sachanlagevermögen und die immateriellen Vermögenswerte stellen sich wie folgt dar:

	TEUR
Goodwill	-3.735
Markenname	-2.057
ERP-System	-688
Immaterielle Vermögenswerte	-6.480
Anlagen und Maschinen	-1.334
Sonstiges Sachanlagevermögen	-303
Sachanlagevermögen	-1.637
Gesamt	-8.117

Die Segmentberichterstattung zeigt die Zuordnung der Abschreibungen zu den Segmenten.

Konzernanhang

- A. Grundlagen der Rechnungslegung
- B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
- D. Segmentberichterstattung
- E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten
- G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- H. Aktionärsstruktur

Die Buchwerte der Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer bei den Zahlungsmittel generierenden Einheiten entwickelten sich im Berichtsjahr wie folgt:

TEUR	ESM	Tecnosulfur	Gesamt
Firmenwert			
Buchwert 1.1.2016	3.764	0	3.764
Wertminderungen	-3.672	-63	-3.735
Nachträgliche Anschaffungskosten	0	63	63
Sonstige Veränderungen (z.B. Umrechnung)	-92	0	-92
Buchwert 30.06.2016	0	0	0
Markenname			
Buchwert 1.1.2016	4.754	3.245	7.999
Wertminderungen	-2.057	0	-2.057
Laufende Abschreibungen	0	0	-50
Sonstige Veränderungen (z.B. Umrechnung)	-102	652	550
Buchwert 30.06.2016	2.595	3.897	6.492

Bilanz

Die Bilanzsumme des SKW Metallurgie Konzerns beträgt zum 30. Juni 2016 TEUR 142.073 (31. Dezember 2015: TEUR 149.001) und ist somit gegenüber dem Vorjahr um TEUR 6.928 gesunken.

Die Veränderung beruht auf der Aktivseite hauptsächlich auf der oben erläuterten zum Stichtag vorgenommenen Wertminderung immaterieller Vermögenswerte und Sachanlagen.

Weiterhin wurde eine Anpassung des Beteiligungsbuchwertes an dem assoziierten Unternehmen Jamipol Ltd. vorgenommen. Der Beteiligungsbuchwert wurde um TEUR 2.199 reduziert. Hierbei handelt es sich um eine Korrektur der Berücksichtigung von Währungsdifferenzen im Beteili-

gungsbuchwert aus vorangegangenen Perioden. Die Gegenbuchung erfolgte im Eigenkapital in dem Konto für Währungsveränderungen. Die Vergleichsinformationen wurden entsprechend angepasst. Nach der Anpassung gem. IAS 8.41 betragen die Anteile an assoziierten Unternehmen zum 31. Dezember 2015 TEUR 4.146 (vorher: TEUR 6.345) und das Übrige Eigenkapital TEUR -59.959 (vorher: TEUR -57.760).

Desweiteren wurden gem. IAS 8.41 Investments aus den Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalenten in die Sonstigen Vermögenswerte reklasifiziert. Zum 31. Dezember 2015 betragen nun die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte TEUR 5.446 (vorher: TEUR 4.521) und die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente TEUR 11.353 (vorher: TEUR 12.278).

Konzernanhang

- A. Grundlagen der Rechnungslegung
- B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**
- D. Segmentberichterstattung
- E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten
- G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- H. Aktionärsstruktur

Die wesentlichen kurzfristigen Vermögenswerte sind wie im Vorjahr Vorräte mit TEUR 32.033 oder 22,5 % der Bilanzsumme (31. Dezember 2015: TEUR 36.823 oder 24,7 % der Bilanzsumme) sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit TEUR 28.964 oder 20,4 % der Bilanzsumme (31. Dezember 2014: TEUR 33.532 oder 22,5 % der Bilanzsumme).

Das Eigenkapital (inklusive nicht beherrschender Anteile) beträgt zum Stichtag TEUR -3.767 (31. Dezember 2015: TEUR 6.140). Wie im Vorjahr wurde auch 2016 keine Dividende an die Anteilseigner der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG gezahlt. Die Eigenkapitalquote hat sich gegenüber dem Vorjahr von 4,1 % auf -2,7 % der Bilanzsumme reduziert.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind im ersten Halbjahr 2016 gegenüber dem 31. Dezember 2015 (TEUR 25.148) um TEUR 3.892 auf TEUR 21.256 reduziert worden. Die Summe aus Vorratsvermögen und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen hat sich im Vergleich zum 31. Dezember 2015 von TEUR 45.207 um TEUR 5.466 auf TEUR 39.741 reduziert. Die Reduktion betrifft im Wesentlichen den Abbau des Vorratsvermögens gegenüber dem Vorjahresstichtag um TEUR 4.790.

Die Erhöhung der Pensionsverpflichtungen gegenüber dem Vorjahr um TEUR 1.841 auf TEUR 10.984 (31. Dezember 2015: TEUR 9.143) resultiert im Wesentlichen aus der marktgerechten Anpassung des Rechnungszinses für Pensionen. Dieser hat sich gegenüber dem 31. Dezember 2015 zum 30. Juni 2016 von 2,3 % auf 1,5 % verringert; der sich hieraus ergebende versicherungsmathematische Verlust in Höhe von TEUR 1.700 wurde erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Die Summe aus langfristigen und kurzfristigen Schulden erhöhte sich im Berichtszeitraum von TEUR 142.861 zum 31. Dezember 2015 um TEUR 2.979 auf TEUR 145.840 zum 30. Juni 2016.

Zusätzliche Informationen über Finanzinstrumente

Dieser Abschnitt gibt einen umfassenden Überblick über die Bedeutung von Finanzinstrumenten für den SKW Metallurgie Konzern und liefert zusätzliche Informationen über Bilanzpositionen, die Finanzinstrumente enthalten.

Die folgende Tabelle stellt die Buch- und Marktwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten einander gegenüber:

TEUR	30.06.2016		31.12.2015	
	Buchwert	Marktwert	Buchwert	Marktwert
Finanzielle Vermögenswerte				
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Vermögenswerte	0	0	0	0
Kredite und Forderungen	29.921	29.921	34.101	34.101
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	33	33	101	101
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0	0	0	0
Derivative Finanzinstrumente (mit Hedge Accounting)	0	0	0	0
Finanzielle Verbindlichkeiten				
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	103.714	103.714	103.521	103.521
Derivative Finanzinstrumente ohne bilanzielle Sicherungswirkung (kein Hedge Accounting)	75	75	232	232
Derivative Finanzinstrumente mit bilanzieller Sicherungswirkung (mit Hedge Accounting)	0	0	0	0

Konzernanhang

- A. Grundlagen der Rechnungslegung
- B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**
- D. Segmentberichterstattung
- E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten
- G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- H. Aktionärsstruktur

Die folgende Tabelle zeigt die Zuordnung der einzelnen Bilanzpositionen der Aktivseite zum 30. Juni 2016 zu den Bewertungskategorien und -klassen:

Aktiva	Bewertung nach IAS 39					
		Kredite und Forderungen	Bis zur Endfälligkeit gehaltene Vermögenswerte	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	
	Buchwert 30.06.2016	Fortgeführte Anschaffungskosten	Fortgeführte Anschaffungskosten	Beizulegender Zeitwert, erfolgsneutral	Beizulegender Zeitwert, erfolgswirksam	Beizulegender Zeitwert 30.06.2016
Sonstige Vermögenswerte	957	57	0	0	0	957
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	0	0	0	0	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	28.964	28.964	0	0	0	28.964
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	33	0	0	0	33	33

Die entsprechende Zuordnung zum 31. Dezember 2015 ist wie folgt:

Aktiva	Bewertung nach IAS 39					
		Kredite und Forderungen	Bis zur Endfälligkeit gehaltene Vermögenswerte	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	
	Buchwert laut Bilanz 31.12.2015	Fortgeführte Anschaffungskosten	Fortgeführte Anschaffungskosten	Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral	Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam	Beizulegender Zeitwert 31.12.2015
Sonstige Vermögenswerte	569	569	550	0	0	569
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	0	0	0	0	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	33.532	33.532	0	0	0	33.532
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	101	0	0	0	101	101

Konzernanhang

- A. Grundlagen der Rechnungslegung
- B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**
- D. Segmentberichterstattung
- E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten
- G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- H. Aktionärsstruktur

Die Buchwerte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und der sonstigen kurzfristigen Forderungen entsprechen jeweils den beizulegenden Zeitwerten.

Die folgende Tabelle zeigt die Zuordnung der einzelnen Bilanzpositionen der Passivseite zum 30. Juni 2016 zu den Bewertungskategorien und -klassen:

Passiva	Bewertung nach IAS 39			
		Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	
	Buchwert 30.06.2016	Fortgeführte Anschaffungskosten	Beizulegender Zeitwert	Beizulegender Zeitwert 30.06.2016
Finanzschulden	80.777	80.777	0	80.777
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (ohne PoC)	21.190	21.190	0	21.190
Sonstige Verbindlichkeiten	1.747	1.747	0	1.747
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	75	0	75	75
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (mit Hedge Accounting)	0	0	0	0

Die entsprechende Zuordnung zum 31. Dezember 2015 ist wie folgt:

Passiva	Bewertung nach IAS 39			
		Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	
	Buchwert 31.12.2015	Fortgeführte Anschaffungskosten	Beizulegender Zeitwert	Beizulegender Zeitwert 31.12.2015
Finanzschulden	75.019	75.019	0	75.019
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (ohne PoC)	25.068	25.068	0	25.068
Sonstige Verbindlichkeiten	3.434	3.434	0	3.434
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	232	0	232	232
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (mit Hedge Accounting)	0	0	0	0

Konzernanhang

- A. Grundlagen der Rechnungslegung
- B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**
- D. Segmentberichterstattung
- E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten
- G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- H. Aktionärsstruktur

Der beizulegende Zeitwert von Devisentermingeschäften errechnet sich auf Basis des am Bilanzstichtag geltenden Devisenkassamittelkurses unter Berücksichtigung der Terminauf- und -abschläge für die jeweilige Restlaufzeit des Kontraktes im Vergleich zum kontrahierten Devisenterminkurs. Bei Devisenoptionen werden anerkannte Modelle, wie z. B. das Black-Scholes-Modell, zur Ermittlung des Optionspreises angewandt. Der beizulegende Zeitwert einer Option wird neben der Restlaufzeit der Option durch weitere Bestimmungsfaktoren, wie z. B. die aktuelle Höhe und die Volatilität des zugrundeliegenden jeweiligen Wechselkurses oder der zugrundeliegenden Basiszinsen, beeinflusst.

Die Bewertung derivativer Finanzinstrumente basiert ausschließlich auf Marktdaten, die von anerkannten Marktdatenanbietern eingeholt werden.

Die Buchwerte der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie der sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten entsprechen jeweils ihren beizulegenden Zeitwerten. Bei Verbindlichkeiten mit variabel verzinslichem Charakter entsprechen die Buchwerte dem beizulegenden Zeitwert.

Die folgende Tabelle zeigt die Zuordnung der zum Marktwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zum 30. Juni 2016 zu den drei Stufen der Fair-Value-Hierarchie:

TEUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 4
Finanzielle Vermögenswerte, bewertet zum Marktwert				
Derivative Finanzinstrumente	0	33	0	33
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zum Marktwert				
Derivative Finanzinstrumente	0	75	0	75

Die Vergleichswerte zum 31. Dezember 2015 sind wie folgt:

TEUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 4
Finanzielle Vermögenswerte, bewertet zum Marktwert				
Derivative Finanzinstrumente	0	101	0	101
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zum Marktwert				
Derivative Finanzinstrumente	0	232	0	232

Die Stufen der Fair-Value-Hierarchie und ihre Anwendung auf die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sind wie folgt:

- Stufe 1: Notierte Marktpreise für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten an aktiven Märkten,
- Stufe 2: Andere Informationen als notierte Marktpreise, die direkt (zum Beispiel Preise) oder indirekt (zum Beispiel aus Preisen abgeleitet) beobachtbar sind, und
- Stufe 3: Informationen für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Bei den derivativen Finanzinstrumenten der Stufe 2 handelt es sich auf der Aktivseite um Devisentermingeschäfte und auf der Passivseite um Zinsswaps und Devisentermingeschäfte.

Konzernanhang

- A. Grundlagen der Rechnungslegung
- B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**
- D. Segmentberichterstattung
- E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten
- G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- H. Aktionärsstruktur

Gewinn- und Verlustrechnung

Um die Berichts- und die Vorjahresperiode besser vergleichen zu können, sind die Vergleichszahlen der Gewinn- und Verlustrechnung gemäß IFRS 5 um Beiträge aus aufgegebenen Geschäftsbereichen bereinigt. Das in den Vergleichszahlen 2015 genannte Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen betrifft die SKW Tashi Alloys & Metals Pte. Ltd., die Ende 2015 entkonsolidiert wurde.

Im ersten Halbjahr 2016 hat der SKW Metallurgie Konzern einen Umsatz von TEUR 125.041 erwirtschaftet, der gegenüber dem Vergleichszeitraum 2015 (TEUR 152.960) um -18,3% deutlich gesunken ist. Der Umsatzrückgang gegenüber dem Vergleichszeitraum ist im Wesentlichen durch den schwachen nordamerikanischen Stahlmarkt sowie den Exporten der chinesischen Stahlproduzenten in die Absatzmärkte des SKW Metallurgie Konzerns verursacht. Als Folge der massiven Überproduktion von Stahl in China wird dieser zu niedrigen Preisen exportiert. Die Veränderung des Materialaufwands gegenüber dem Vergleichszeitraum folgt jedoch mit -18,5 % dem Umsatzrückgang, so dass der Rohertrag - definiert als Summe von Umsatzerlösen, Bestandsveränderungen, aktivierten Eigenleistungen und Materialaufwand - von TEUR 51.129 im Vorjahr um TEUR 10.436 auf TEUR 40.693 im Berichtszeitraum gefallen ist.

Die Bruttomarge - definiert als Rohertrag bezogen auf die Umsatzerlöse - hat sich mit 32,5 % im Berichtszeitraum gegenüber dem Vergleichszeitraum (33,4 %) leicht verringert. Im Vergleichszeitraum enthielt der Rohertrag eine Bestandserhöhung von TEUR 1.269, wohingegen im Berichtszeitraum eine Bestandsverminderung von TEUR 304 zu verzeichnen ist.

Die sonstigen betrieblichen Erträge von TEUR 3.431 im Berichtszeitraum (Vorjahr: TEUR 5.671) resultieren im Wesentlichen mit TEUR 1.691 (Vorjahr: TEUR 3.769) aus Kursgewinnen und mit TEUR 1.036 (Vorjahr: TEUR 1.191) aus der Auflösung von Rückstellungen.

Den Kursgewinnen in den sonstigen Erträgen stehen in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen Kursverluste (einschließlich der Währungseffekte, die sich im Rahmen der Schuldenkonsolidierung ergeben) gegenüber. Sie betragen im ersten Halbjahr 2016 TEUR -1.513 (Vorjahr: TEUR -2.617). Mit den Kursgewinnen saldiert ergibt sich im Berichtszeitraum ein positiver Nettowährungseffekt von TEUR 178 gegenüber TEUR 1.152 im Vergleichszeitraum.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich mit TEUR -21.278 im Berichtszeitraum gegenüber dem Vorjahr (TEUR -25.138) um TEUR 3.680 verringert. Die Veränderung betrifft neben den obengenannten Kurseffekten im Wesentlichen geringere Vertriebskosten (insbesondere für Transport und Kommissionen), die sich parallel zum Umsatz entwickelten, sowie geringere Kosten für Rechtsberatung.

Der Personalaufwand von TEUR -19.047 liegt unter dem Vorjahreswert von TEUR -20.796.

Mit TEUR -2.728 im Berichtshalbjahr hat sich das Finanzergebnis gegenüber dem Vorjahreswert (TEUR 2.892) um TEUR -5.621 verringert. Im sonstigen Finanzergebnis werden Aufwendungen und Erträge aus Währungsveränderungen von TEUR -109 bzw. TEUR 6.192 im Vergleichszeitraum dargestellt. Ohne diese Kurseffekte beträgt der Saldo aus Zinsaufwendungen und -erträgen TEUR -2.719 im Berichts- und TEUR -3.300 im Vergleichszeitraum; die Zinslast konnte gegenüber dem Vorjahr verringert werden.

Das Konzernperiodenergebnis des ersten Halbjahrs 2016 beträgt TEUR -10.134 nach TEUR 7.485 im Vergleichszeitraum. Der Anteil der nicht beherrschenden Anteile beträgt im Berichtszeitraum TEUR 461 nach TEUR -75 im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres. Die Abweichung des Konzernperiodenergebnisses gegenüber dem Vorjahr (TEUR -17.619) ist im Wesentlichen durch Wertminderungen von (TEUR -8.117) sowie im Vergleich zum Vorjahr geringere Kurserträge (TEUR -7.143) bedingt.

Konzernanhang

- A. Grundlagen der Rechnungslegung
- B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**
- D. Segmentberichterstattung
- E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten
- G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- H. Aktionärsstruktur

Kapitalflussrechnung (Cashflow)

Das Konzernperiodenergebnis des ersten Halbjahrs 2016 beträgt TEUR -10.134 (Vergleichszeitraum: TEUR 7.485). Der Brutto-Cashflow liegt mit TEUR 582 im Berichtszeitraum deutlich unter dem Vorjahreswert von TEUR 5.263.

Im ersten Halbjahr 2016 flossen im Working Capital Mittel in Höhe von TEUR 2.343 zu (Vorjahr: Mittelabfluss von TEUR -11.008). Im Ergebnis verzeichnete der SKW Metallurgie Konzern damit einen Mittelzufluss aus betrieblicher Geschäftstätigkeit von TEUR 2.925 gegenüber einem Mittelabfluss von TEUR -5.745 im Vergleichszeitraum.

Gem. IAS 8.41 wurden Investments aus den Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalenten in die Sonstigen Vermögenswerte reklassifiziert und die Vorjahreswerte entsprechend angepasst, siehe hierzu auch Erläuterungen zur Bilanz. Nach der Anpassung gem. IAS 8.41 betragen die Zu-/Abnahme der sonstigen Aktiva zum 30. Juni 2015 TEUR 1.589 (vorher TEUR 2.514), der Mittelzu-/abfluss aus betrieblicher Geschäftstätigkeit TEUR -5.745 (vorher: TEUR -4.820), die Veränderung des Finanzmittelfonds TEUR -7.766 (vorher: TEUR 6.841) sowie die Finanzmittelfonds am Ende der Periode TEUR 10.162 (vorher: TEUR 11.087).

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit betrug im Berichtszeitraum TEUR -2.452 gegenüber TEUR -2.070 im Vorjahreszeitraum.

Aus der Finanzierungstätigkeit flossen Mittel von TEUR 5.206 zu (Vorjahr: Mittelzufluss von TEUR 49). Die Einzahlungen betreffen im Wesentlichen Zahlungseingänge aus dem im Januar 2015 vereinbarten Konsortialkredit; die Auszahlungen betreffen im Wesentlichen geleistete Tilgungszahlungen bei der brasilianischen Tochtergesellschaft Tecnosulfur sowie mit dem Konsortialkredit verbundene Rückzahlungen.

Im Berichtszeitraum sind im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit folgende Zahlungen enthalten:

- Zinsauszahlungen von TEUR -901 (Vorjahr: TEUR -1.547)
- Zinseinzahlungen von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 1)
- Gezahlte Ertragsteuern von TEUR -974 (Vorjahr: TEUR -2.293)
- Ertragsteuererstattungen von TEUR 1.020 (Vorjahr: TEUR 149)

Konzernanhang

- A. Grundlagen der Rechnungslegung
- B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**
- D. Segmentberichterstattung
- E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten
- G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- H. Aktionärsstruktur

D. Segmentberichterstattung

Die wichtigste Größe in der Segmentsteuerung ist das EBITDA; mit den übrigen Angaben wird das Ergebnis vor Steuern zum Konzernergebnis übergeleitet.

Der SKW Metallurgie Konzern führt seine weltweiten Aktivitäten nach Regionen. Die Messgröße des Gewinns, über die die Segmente geführt werden, ist das EBITDA, der in Übereinstimmung mit dem Konzernabschluss steht. Mit den übrigen Angaben wird das Ergebnis vor Steuern zum Konzernergebnis übergeleitet. In den Segmenten werden grundsätzlich alle Produktgruppen und Dienstleistungen des SKW-Portfolios angeboten und je nach Branchegegebenheiten und Marktbedürfnissen primär- und sekundärmetallurgische Produkte und Dienstleistungen vertrieben.

Nordamerika

Im Segment Nordamerika sind die Aktivitäten, die aus Nordamerika gesteuert werden, zusammengefasst. Diesem ist eine chinesische Tochtergesellschaft, die die amerikanischen Gesellschaften zuliefert, ebenfalls zugeordnet.

Europa und Asien

Dieses Segment umfasst die gemeinsam gesteuerten Aktivitäten auf den europäischen und asiatischen Märkten; sie werden von der französischen Gesellschaft koordiniert.

Südamerika

Das Segment fasst die Geschäftstätigkeit in Lateinamerika zusammen; sie werden von der brasilianischen Gesellschaft koordiniert.

Sonstige operative Segmente

In diesem Segment sind die übrigen operativen Aktivitäten zusammengefasst, die nicht zum Kerngeschäft des Konzerns gehören. Das Segment ist im Wesentlichen durch die Tätigkeit der SKW Quab Chemicals Inc. geprägt, die in über 40 Ländern spezielle chemische Reagenzien, die als kationisierend bezeichnet werden, produziert und vertreibt.

Sonstige nicht operative Segmente und Holding

Dieses Segment enthält die nicht operativen Aktivitäten außerhalb des Kerngeschäfts, die keinen Umsatz mit Dritten erzielen, und die Aufwendungen für den Konzernhauptsitz und dessen Erträge aus Dienstleistungen an die Tochtergesellschaften.

Konsolidierung

Die Konsolidierung zeigt die Konsolidierung von Geschäftsbeziehungen zwischen den Segmenten. Die Umsätze zwischen den Segmenten werden zu Konzernverrechnungspreisen erzielt, die hauptsächlich auf der Wiederverkaufsmethode basieren.

Segmentvermögen

Das Segmentvermögen entspricht allen Vermögenswerten des jeweiligen Segments; die Anteile an assoziierten Unternehmen werden separat gezeigt. Die Segmentschulden entsprechen allen Schulden des jeweiligen Segments.

Um den Segmentbericht transparenter darzustellen, unterscheiden wir erstmalig zu diesem Stichtag die übrigen Segmente nach operativen und nicht operativen Aktivitäten. Die Vergleichszahlen wurden entsprechend angepasst.

Konzernanhang

- A. Grundlagen der Rechnungslegung
- B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
- D. Segmentberichterstattung**
- E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten
- G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- H. Aktionärsstruktur

Die Segmente stellen sich im Berichtszeitraum wie folgt dar:

TEUR	Nord-amerika	Europa und Asien	Süd-amerika	Sonstige operative Segmente	Sonstige nicht operative Segmente und Holding	Konsolidierung	Konzern
Umsatzerlöse							
Außenerlöse	64.820	36.635	10.214	13.372	0	0	125.041
Innenerlöse	63	530	2	119	0	-714	0
Gesamtumsätze	64.883	37.165	10.216	13.491	0	-714	125.041
Erträge aus assoziierten Unternehmen	0	0	0	0	461	0	461
EBITDA	3.022	1.382	1.982	986	-3.217	95	4.260
Planmäßige Abschreibungen	-858	-591	-425	-691	-82	0	-2.647
Außerplanmäßige Abschreibungen	-8.054	0	-63	0	0	0	-8.117
EBIT	-5.880	791	1.494	295	-3.299	95	-6.504
Dividenden von Tochterunternehmen	0	398	0	0	1.716	-2.114	0
Gewinnabführung	0	0	0	110	-110	0	0
Zinsertrag	0	643	153	74	883	-1.594	159
Zinsaufwand	-1.912	-86	-75	-266	-2.033	1.594	-2.778
Sonstiges Finanzergebnis	24	451	0	0	-584	0	-109
Ergebnis vor Steuern	-7.768	2.197	1.572	213	-3.427	-2.019	-9.232
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag							-902
Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen (nach Steuern)							-10.134
Ergebnis vor Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen							-
Steuern vom Einkommen und Ertrag von aufgegebenen Geschäftsbereichen							-
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen (nach Steuern)							-
Konzernjahresfehlbetrag							-10.134
Bilanz zum 30.06.2016							
Aktiva							
Segmentvermögen	59.411	36.152	26.846	29.527	62.353	-77.573	136.715
Anteile an assoziierten Unternehmen	0	0	0	0	5.358	0	5.358
Konzernvermögen							142.073
Passiva							
Segmentschulden	60.451	18.296	12.484	22.915	53.346	-21.652	145.840
Konzernschulden							145.840
Zugänge 01-06/2016 zu den Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	1.324	142	423	483	10	0	2.382

Konzernanhang

- A. Grundlagen der Rechnungslegung
- B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
- D. Segmentberichterstattung**
- E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten
- G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- H. Aktionärsstruktur

Die nachstehende Tabelle gibt die entsprechenden Segmentinformationen des Vorjahrs wieder:

TEUR	Nord-amerika	Europa und Asien	Süd-amerika	Sonstige operative Segmente	Sonstige nicht operative Segmente und Holding	Konsolidierung	Konzern
Umsatzerlöse							
Außenerlöse	81.128	41.655	14.407	15.770	0	0	152.960
Innenerlöse	625	1.709	4	239	0	-2.577	0
Gesamtumsätze	81.753	43.364	14.411	16.009	0	-2.577	152.960
Erträge aus assoziierten Unternehmen	0	0	0	618	0	0	618
EBITDA	4.934	2.780	3.781	2.059	-2.190	120	11.484
Planmäßige Abschreibungen	-898	-597	-540	-669	-123	23	-2.804
Außerplanmäßige Abschreibungen	0	0	-96	-2	0	0	-98
EBIT	4.036	2.183	3.145	1.388	-2.313	143	8.582
Dividenden von Tochterunternehmen	0	843	0	0	3.129	-3.972	0
Gewinnabführung	0	0	0	-374	374	0	0
Zinsertrag	0	954	230	28	1.067	-1.936	343
Zinsaufwand	-2.237	-129	-151	-264	-2.798	1.936	-3.643
Sonstiges Finanzergebnis	-1	468	1	0	5.724	0	6.192
Ergebnis vor Steuern	1.798	4.319	3.225	778	5.183	-3.829	11.474
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag							-2.709
Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen (nach Steuern)							8.765
Ergebnis vor Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen							-1.280
Steuern vom Einkommen und Ertrag von aufgegebenen Geschäftsbereichen							0
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen (nach Steuern)							-1.280
Konzernjahresfehlbetrag							7.485
Bilanz zum 30.06.2015							
Aktiva							
Segmentvermögen	92.834	44.104	27.893	23.866	77.667	-94.382	171.982
Anteile an assoziierten Unternehmen	0	0	0	6.663	0	0	6.663
Konzernvermögen							178.645
Passiva							
Segmentschulden	72.478	28.278	12.326	16.509	54.761	-32.230	152.122
Konzernschulden							152.122
Zugänge 01-06/2015 zu den Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	966	471	241	447	505	-43	2.587

Konzernanhang

- A. Grundlagen der Rechnungslegung
- B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
- D. Segmentberichterstattung**
- E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten
- G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- H. Aktionärsstruktur

E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Wesentliche Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen, die zu einer gegenüber dem Konzernabschluss 2015 wesentlich veränderten Darstellung der Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage führen, ergaben sich im Berichtszeitraum nicht.

Konzernanhang

- A. Grundlagen der Rechnungslegung
- B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
- D. Segmentberichterstattung
- E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen**
- F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten
- G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- H. Aktionärsstruktur

F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten

Eventualforderung

Zum Bilanzstichtag bestehen im SKW Metallurgie Konzern folgende Eventualforderungen:

Die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG hat mit Klageschrift vom 5. Juli 2015 vor dem Landgericht Traunstein Klage gegen Frau Ines Kolmsee und ein weiteres ehemaliges Mitglied des Vorstandes der Gesellschaft, Herrn Gerhard Ertl, wegen Schadensersatzansprüchen aus Organhaftung in Höhe von rund 55 Mio. EUR erhoben.

Hintergrund der Klage ist der Vorwurf der Gesellschaft, die Beklagten hätten es unterlassen, bei der Errichtung des Joint Ventures SKW-Tashi Metals & Alloys Private Ltd. zum Betrieb eines Kalziumsilizium-Werks im Königreich Bhutan und beim Erwerb eines Kalziumkarbid-Werks in Sundsvall, Schweden, die Sorgfalt eines ordentlichen und gewissenhaften Vorstands anzuwenden. Durch die fehlerhafte Entscheidung zur Durchführung der beiden Projekte seien bei der Gesellschaft erhebliche Vermögensverluste eingetreten, deren Ersatz die Gesellschaft mit dieser Klage begehrt. Die Beklagten bestreiten die Berechtigung der Ansprüche vollumfänglich. Derzeit ruht auf Antrag der Parteien das Verfahren, um Vergleichsgespräche zu ermöglichen. Der Ausgang des Prozesses ist ungewiss. Ebenso ungewiss ist, ob es zu einer einvernehmlichen Beilegung des Rechtsstreits kommen wird und dieser damit ohne zusätzliche Kostenlast für die Gesellschaft beendet werden kann, bzw. ob die Gesellschaft darüber hinaus noch einen gewissen Geldbetrag vereinnahmt.

Eventualverbindlichkeit

Zum Bilanzstichtag bestehen im SKW Metallurgie Konzern folgende Eventualverbindlichkeiten:

Gesamtschuldnerisch gegen die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, die SKW Stahl-Metallurgie GmbH („die SKW Metallurgie Gesellschaften“) und die Gigaset AG verhängtes Bußgeld der EU-Kommission wegen Kartellverstoßes in Höhe von insgesamt EUR 13,3 Mio.

Mit Urteil vom 16. Juni 2016 hat der Europäische Gerichtshof die von den SKW Metallurgie Gesellschaften gegen das Bußgeld eingelegten Rechtsmittel in letzter Instanz vollumfänglich zurückgewiesen. Dieses von der EU-Kommission gegen die SKW Metallurgie Gesellschaften verhängte Bußgeld ist damit als rechtmäßig bestätigt worden. Die SKW Metallurgie Gesellschaften sind der ihnen obliegenden Zahlungsverpflichtung fristgerecht bis zum 31. August 2016 nachgekommen. Die für diese Verbindlichkeit gebildete Rückstellung in Höhe von EUR 8,5 Mio. wurde vollständig verbraucht.

Die Gigaset AG (ehemals ARQUES Industries AG) hat bereits im Jahr 2010 den Gerichtsweg beschritten, um den von ihr an die EU-Kommission gezahlten Teil der gesamtschuldnerisch verhängten Geldbuße (EUR 6,6 Mio.) von den SKW Metallurgie Gesellschaften ersetzt zu bekommen. Bislang war die Gigaset AG damit nicht erfolgreich. Das nunmehr zuständige Oberlandesgericht München hatte dieses Verfahren (nach Zurückverweisung vom Bundesgerichtshof) zunächst bis zur Entscheidung des Rechtsmittelverfahrens vor dem EuGH (vgl. oben) ruhendgestellt und nunmehr mit Beschluss vom 22. Juli 2016 wieder aufgenommen. Aus Sicht der Gesellschaft ist es weiterhin überwiegend wahrscheinlich, dass die Klage der Gigaset AG abgewiesen wird.

Konzernanhang

- A. Grundlagen der Rechnungslegung
- B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
- D. Segmentberichterstattung
- E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten**
- G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- H. Aktionärsstruktur

G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Ende des Berichtszeitraums am 30. Juni 2016 sind bis zur Aufstellung dieses Zwischenberichts folgende Vorgänge und Ereignisse von besonderer Bedeutung für den SKW Metallurgie Konzern bekanntgeworden:

- Über den Bilanzstichtag 30. Juni 2016 hinaus andauernde Dissonanzen wichtiger Stakeholder, insbesondere gerichtliche Auseinandersetzungen zwischen einzelnen Mitgliedern des Aufsichtsrats, sind nach Ende des Berichtszeitraums am 30. Juni 2016, jedoch noch vor Aufstellung dieses Zwischenlageberichts, einvernehmlich und zum Wohle der Gesellschaft beigelegt worden.
- Mit Datum vom 30. August 2016 erging in Folge einer Routineprüfung der Deutschen Prüfstelle für Rechnungslegung (DPR) ein Bescheid der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), aufgrund dessen Fehlerfeststellungen betreffend den Konzernabschluss 2013 veröffentlicht werden mussten. Diese Veröffentlichungen erfolgten Anfang September 2016. Die getroffenen Feststellungen haben keine signifikanten Auswirkungen auf die aktuelle Rechnungslegung des SKW Metallurgie Konzerns.
- Nach Ende des Berichtszeitraums wurde mit einem konzernexternen Käufer vereinbart, Anfang 2017 an diesen die als nicht mehr werthaltig eingestufte 51%-Beteiligung der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG an der bhutanischen Gesellschaft SKW-Tashi für einen positiven Kaufpreis zu veräußern.
- Nach Ende des Berichtszeitraumes wurden zusätzliche Vereinbarungen betreffend den Konsortialkreditvertrag unterzeichnet: Insbesondere wurde mit den finanzierenden Banken im ersten Quartal 2017 vereinbart, dass dieses Finanzierungsinstrument, mit lediglich marktüblichen

Anpassungen, grundsätzlich bis 31. Januar 2018 zur Verfügung steht und während dieser Zeit Financial Covenants und Mindesttilgungen ausgesetzt werden. Gleichzeitig wurde ein Plan zu einer grundlegenden finanziellen Restrukturierung implementiert. Dieser sieht neben einem finanziellen Eigenbeitrag des SKW Metallurgie Konzerns zur Schuldentilgung aus dem Verkauf von Randaktivitäten eine deutliche Kapitalerhöhung mit Bezugsrecht der Aktionäre sowie einen bedingten Forderungsverzicht der finanzierenden Banken vor. Der Vorstand geht davon aus, dass mit überwiegender Wahrscheinlichkeit dieser Plan im Jahre 2017 erfolgreich umgesetzt werden wird, dadurch die Finanzierung des SKW Metallurgie Konzerns und der Einzelgesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG auch über den 31. Januar 2018 hinaus gewährleistet wird und somit der vorliegende Halbjahresabschluss zum 30. Juni 2016 unter der Annahme einer positiven Fortführungsprognose aufzustellen ist. Gleichwohl muss darauf hingewiesen werden, dass die Umsetzung jedweden zukünftigen Vorhabens mit Unsicherheiten ist. Teile der vorgesehenen finanziellen Restrukturierungsmaßnahmen hängen von der Mitwirkung Dritter (Shareholder, sonstige Stakeholder und Investoren) ab und sind daher nicht vom SKW Stahl-Metallurgie Konzern zu beeinflussen. Folglich könnte bei einer signifikant negativen Abweichung vom geplanten Geschäftsverlauf und ein Ausbleiben der operativen Maßnahmen aus dem ReMaKe Programm und/oder ein Scheitern des Plans zur finanziellen Restrukturierung bzw. das Ausbleiben einer Anschlussfinanzierung für den Konsortialkreditvertrag die Liquidität der Gesellschaft und des Konzerns nicht länger gewährleistet werden. In diesem Fall ist der Fortbestand der Gesellschaft und des Konzerns gefährdet. Somit ist die Unternehmensfortführung (Going Concern) über den 31. Januar 2018 hinaus von der erfolgreichen Umsetzung des vorgenannten Plans zur finanziellen Restrukturierung abhängig. Auch vor dem 31. Januar 2018 besteht im Falle eines absehbaren oder tatsächlichen Schei-

Konzernanhang

- A. Grundlagen der Rechnungslegung
- B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
- D. Segmentberichterstattung
- E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten
- G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**
- H. Aktionärsstruktur

terns des Plans zur finanziellen Restrukturierung das Risiko, dass die Finanzierung des SKW Metallurgie Konzerns und der Einzelgesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG nicht länger sichergestellt, d.h. der Fortbestand der Gesellschaft und des Konzerns gefährdet ist.

→ Die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, hier vertreten durch ihren Aufsichtsrat, hat zwei ehemalige Mitglieder ihres Vorstands auf Schadenersatz verklagt. Im März 2017 konnte ein Ausgang dieses Verfahrens im Sinne der Gesellschaft erzielt werden. Hieraus generieren die Gesellschaft einen zahlungswirksamen Ertrag von rund EUR 3,2 Mio. Zum

Zeitpunkt der Aufstellung des Anhangs befindet sich diese Einigung zu den Vergleichsverhandlungen mit den Verfahrensbeteiligten unter dem Vorbehalt der für den 6. Juli 2017 geplanten Hauptversammlung. Im Falle einer Zustimmung der Aktionäre werden die durch die D&O generierten Zahlungszuflüsse als Teil des finanziellen Restrukturierungskonzeptes der Gesellschaft als Beitrag zur Rückführung von Kreditverpflichtungen verwendet. Im Übrigen beschlossen die Aufsichtsräte am 21. März 2017 in einer ordentlich ein-berufenen Aufsichtsratsitzung, dass ein Altvorstand auf einen signifikanten Teil seiner Pensionsverpflichtungen aufgrund der allgemeinen finanziellen Lage der Gesellschaft zu verzichten hat.

Konzernanhang

- A. Grundlagen der Rechnungslegung
- B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
- D. Segmentberichterstattung
- E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten
- G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

H. Aktionärsstruktur

H. Aktionärsstruktur

Zum 30. Juni 2016 gab es folgende gemäß Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) meldepflichtige Bestände (3 % oder mehr an den gesamten Stimmrechten) an SKW Metallurgie Aktien:

Juristische Personen:

Name	Sitz	Bestand	Bestand entspricht	Datum	Anmerkungen
La Muza Inversiones	Madrid, Spanien	240.322	3,67 %	18.09.2014	
SE Swiss Equities AG	Zürich, Schweiz	303.820	4,64 %	12.05.2015	
Baden-Württembergische Versorgungsanstalt für Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte	Tübingen, Deutschland	369.559	5,65 %	02.07.2016	Zusätzliche Meldung der LBBW Asset Management wegen Zurechnung

Natürliche Personen:

Name	Bestand	Bestand entspricht	Datum	Anmerkungen
Dr. Klemens Joos/Dr. Olaf Marx	921.988	14,09 %	24.06.2016	

Die Stimmrechtsmitteilung der Aktionärin Baden-Württembergische Versorgungsanstalt für Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte bezieht sich auf den 2. Juli 2016, einen Zeitpunkt nach Ende des Berichtszeitraums, jedoch noch vor Aufstellung des vorliegenden Zwischenabschlusses. Sie wurde aufgrund einer zu diesem Zeitpunkt in Kraft tretenden Gesetzesänderung erforderlich. Inhaltlich ist aufgrund der unveränderten Meldepflicht der LBBW Asset Management davon auszugehen, dass die Baden-Württembergische Versorgungsanstalt für Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte auch zum Stichtag 30. Juni 2016 in der genannten Größenordnung an der Gesellschaft beteiligt war.

Nach Ende des Berichtszeitraums, jedoch noch vor Aufstellung des vorliegenden Zwischenabschlusses ging am 9. August 2016 eine Stimmrechtsmitteilung der Banco Sabadell zu der am 18. September 2014 erreichten Schwellenüberschreitung zu. Es handelt sich um eine zusätzliche Meldung des Bestands von La Muza Inversiones aufgrund von Zurechnung.

Der in der Tabelle gezeigte Bestand der Aktionäre Dr. Olaf Marx und Dr. Klemens Joos entspricht dem Stand zum Bilanzstichtag 30. Juni 2016. Nach Ende des Berichtszeitraums, jedoch noch vor Aufstellung des vor-

liegenden Zwischenabschlusses, wurde der Stimmbindungsvertrag zwischen der von Herrn Dr. Joos vertretenen First Holding GmbH, München (Deutschland), gekündigt, so dass Herr Dr. Marx (für die MCGM) nicht länger meldepflichtig ist. Herrn Dr. Joos' Meldung (für die First Holding) liegt unverändert im Meldebereich von mehr als 10 % und weniger als 15 %.

Die angegebenen Bestände beziehen sich nur auf das angegebene Datum; mögliche nachfolgende Änderungen sind nur dann meldepflichtig, wenn dadurch mindestens eine Meldeschwelle gemäß WpHG erreicht, über- oder unterschritten wird.

Die angegebenen Bestände können nach WpHG zuzurechnende Stimmrechte enthalten. Da die gleichen Stimmrechte in bestimmten Fällen mehr als einer Person zugerechnet werden, können solche Stimmrechte in mehr als einer Stimmrechtsmitteilung enthalten sein.

Die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat hielten sowohl zum 30. Juni 2016 als auch zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Konzernabschlusses in Summe weniger als 1 % der SKW Metallurgie Aktien.

Konzernanhang

- A. Grundlagen der Rechnungslegung
- B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
- D. Segmentberichterstattung
- E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten
- G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

H. Aktionärsstruktur

München (Deutschland), den 20. März 2017

SKW Stahl-Metallurgie Holding AG

Der Vorstand

Dr. Kay Michel

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

An die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, München

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzerngewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzernkapital-flussrechnung, Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung sowie Konzernanhang – und den Konzernzwischenlagebericht der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2016, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 37w WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach dem International Accounting Standard IAS 34 „Zwischenberichterstattung“, wie er in der EU anzuwenden ist, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit IAS 34 „Zwischenberichterstattung“, wie er in der EU anzuwenden ist, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befra-

gungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit IAS 34 „Zwischenberichterstattung“, wie er in der EU anzuwenden ist, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.

Ohne diese Beurteilung einzuschränken, verweisen wir auf die Ausführungen des Vorstands im Konzernzwischenlageberichte.

Dort ist aufgeführt, dass Vereinbarungen über eine finanzielle Restrukturierung der Gesellschaft getroffen und flankierend operative Maßnahmen ergriffen wurden, um die Finanzierung auch über den 31. Januar 2018 hinaus sicherzustellen.

Die Maßnahmen zur finanziellen Restrukturierung umfassen im Wesentlichen

- den Verkauf von Randaktivitäten,
- einen Forderungsverzicht der Banken,
- den Zufluss von Barmittel aus einer durchzuführenden Kapitalerhöhung.

Weitere Informationen

1. [Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht](#)
2. Kontakte
3. Impressum
4. Disclaimer und Hinweise

Teile der vorgesehenen Restrukturierungsmaßnahmen hängen von der Mitwirkung Dritter (Shareholder, sonstige Stakeholder und Investoren) ab und sind daher nicht von der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG zu beeinflussen.

Bei einer signifikant negativen Abweichung vom geplanten Geschäftsverlauf, einem Ausbleiben der operativen Maßnahmen aus dem ReMaKe Programm und/oder einem Scheitern des Plans zur finanziellen Restrukturierung könnten die Liquidität der Gesellschaft und des Konzerns nicht länger gewährleistet sein. Somit sind der Fortbestand der Gesellschaft und des Konzerns im Wesentlichen von der erfolgreichen Umsetzung des genannten Refinanzierungs- und Maßnahmenpaketes abhängig.

München, den 20. März 2017

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Prof. Dr. Grottel	Hanshen
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüferin

Weitere Informationen

1. [Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht](#)
2. Kontakte
3. Impressum
4. Disclaimer und Hinweise

Kontakte

SKW Stahl-Metallurgie Holding AG
Prinzregentenstr. 68
81675 München
Deutschland

Tel. +49 89 5998923-0
Fax +49 89 5998923-29
ir@skw-steel.com
www.skw-steel.com

Impressum

Herausgeber:

SKW Stahl-Metallurgie Holding AG
Prinzregentenstr. 68
81675 München
Deutschland

Redaktion:

Christian Schunck
Leiter Investor Relations und Konzernkommunikation

Konzept, Gestaltung, Produktion:

Helmut Kremers
Cosimastraße 111
81925 München
Deutschland
contact@helmut-kremers.com

Weitere Informationen

1. Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht
2. [Kontakte](#)
3. [Impressum](#)
4. Disclaimer und Hinweise

Disclaimer und Hinweise

Dieser Bericht enthält Aussagen über künftige Entwicklungen, die auf gegenwärtig verfügbaren Informationen beruhen und mit Risiken und Unsicherheiten verbunden sind, die dazu führen könnten, dass die tatsächlichen Ergebnisse von diesen zukunftsgerichteten Aussagen abweichen. Zu solchen Risiken und Unsicherheiten zählen beispielsweise unvorhersehbare Änderungen der politischen und ökonomischen Bedingungen, insbesondere im Bereich der Stahl- und Papierproduktion, die Wettbewerbssituation, die Zins- und Währungsentwicklung, technologische Entwicklungen sowie sonstige Risiken und nicht zu erwartende Umstände. Die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, München (Deutschland), und ihre Konzerngesellschaften übernehmen keine Verpflichtung, solche zukunftsgerichteten Aussagen fortzuschreiben.

Im vorliegenden Bericht wird bei tatsächlich oder potenziell gemischtgeschlechtlichen Personenmehrheiten (z. B. „Wirtschaftsexperten“, „Aktionäre“, „Mitarbeiter“) sowie bei geschlechtlich unbestimmten Bezügen auf eine einzelne Person (z. B. „der zuständige Beamte“) auf die Nennung beider Geschlechter im Regelfall verzichtet; dies geschieht ausschließlich im Interesse der besseren Lesbarkeit.

Die nach außen ausschließlich verwendete Konzernmarke der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG lautet „SKW Metallurgie“. Daher werden auch in diesem Bericht die Bezeichnungen „SKW Metallurgie“ bzw. „SKW Metallurgie Konzern“ verwendet.

In diesem Bericht verwendete Bezeichnungen wie z. B. „SKW Metallurgie“, „Quab“ oder „SDAX“ können Marken sein, deren Benutzung durch Dritte für deren Zwecke die Rechte des Inhabers verletzen kann.

Dieser Bericht wird auch in englischer Übersetzung veröffentlicht; bei Abweichungen geht die deutsche Fassung vor. Ferner kann es aus technischen Gründen (z. B. Umwandlung von elektronischen Formaten) zu Abweichungen zwischen den in diesem Bericht enthaltenen und den zum elektronischen Unternehmensregister eingereichten Rechnungslegungsunterlagen kommen.

Für verschiedene, in diesem Bericht genannte Städte sind mehrere Namen und/oder Transkriptionen in die lateinische Schrift gebräuchlich. Die Verwendung eines bestimmten Namens bzw. einer Transkription erfolgt lediglich mit informativem Charakter und soll nicht zu politischen Folgerungen verleiten. Die in diesem Bericht möglicherweise enthaltenen Landkarten dienen nur zur Veranschaulichung und sollen nicht zu politischen Folgerungen, wie beispielsweise die Beurteilung der Rechtmäßigkeit von Grenzen, verleiten. In diesem Bericht bezieht sich die Bezeichnung „China“ auf die Volksrepublik China ohne deren beiden Sonderverwaltungszone; in diesem Bericht bezieht sich die Bezeichnung „Hongkong“ auf die Sonderverwaltungszone (SAR) Hongkong der Volksrepublik China.

Bei Bezugnahme auf Rechtsakte (z. B. Aktiengesetz – AktG) ohne weitere Angabe handelt es sich um deutsche Rechtsakte in ihrer jeweils geltenden Fassung.

Dieser Bericht wurde im März 2017 veröffentlicht und steht unter www.skw-steel.com unentgeltlich zum Download bereit.

© 2017 SKW Stahl-Metallurgie Holding AG

Weitere Informationen

1. Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht
2. Kontakte
3. Impressum
4. [Disclaimer und Hinweise](#)

skw.
metallurgie

SKW Stahl-Metallurgie Holding AG
Tel. +49 89 5998923-0, Fax +49 89 5998923-29, www.skw-steel.com
© 2017 SKW Stahl-Metallurgie Holding AG